

Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

60. Jahrgang

Neuß
Niederstraße

Kleine Chronik

Staatskommissar Dr. Rippert verbreitete sich vor Pressevertretern über die Auswirkungen des neuen preussischen Gesetzes über Gemeinden für die Stadt Berlin.

Der Reichsinnenminister hat die auf der letzten Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen beratenen „Zeitgedanken zur Schulordnung“ für verbindlich erklärt und gibt ihre Richtlinien bekannt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag.

Der SA-Mann Ewald Reich, Gelsenkirchen, der überfallen und schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Auch in Brüssel demonstrierten sozialistische Studenten vor der Nationalversammlung.

Die rumänischen Parlamentswahlen brachten einen Sieg der Nationalisten. Bei politischen Zusammenstößen wurden mehrere Personen getötet.

Auf dem Bahnhof Albe-Zaale-Ost in Halle entgleiste von einem Güterzug ein Dampflokomotiv, das mit einem Güterwagen, der mit Zement beladen war, kollidierte. Der Güterwagen wurde in Brand gesetzt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung wurden die acht Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Posen auf dem St. Walbert-Friedhof beigesetzt. Der deutsche Generalkonsul in Posen hat dem Wojewoden einen Beileidsbesuch gemacht und einen Geldbetrag für die Hinterbliebenen der Todesopfer überreicht. Die polnische Presse nimmt von dieser Tatsache besonders freundlich und herzlich Notiz.

eingezogen. Spielen und Dampfräucher ist verboten, Ehe, Religion und Erbschaft abgeschafft. Wenn auch der Kommunismus für das übrige China im gegenwärtigen Augenblick noch keine Gefahr darstellt, so könnte er sich doch von diesem aufstrebenden Stützpunkt aus weiter ausbreiten, wenn die Kuomintang-Regierung weiter zerfiel und provinziale Statthalter oder Generale eine neue Bürgerkriegsära heraufbeschwören würden. Der Gegensatz zwischen Nanjing und Kanton, der Aufricht in Fuzhou, der Vormarsch Japans in den Nordprovinzen, das alles sind Schwachmomente für die nationale Regierung, welche die Gefahr eines sozialen Umsturzes in China ständig steigen lassen.

Durchführung des Schriftleitergesetzes.

Berlin, 20. Dez. Die Durchführungsverordnung zum Schriftleitergesetz vom 19. Dezember 1933 ist heute veröffentlicht worden. Sie bestimmt u. a., daß das Schriftleitergesetz am 1. Januar 1934 in Kraft tritt. Wer nach dem 31. Dezember 1933 den Schriftleiterberuf ausüben will, muß, wenn er es nicht schon getan hat, unverzüglich bei dem für ihn zuständigen Landesverband des Reichsverbandes der Deutschen Presse einen Antrag auf Eintragung in die Berufsliste stellen.

Unter den Begriff der Schriftleiterarbeiten fällt jede unmittelbare oder mittelbare Textgestaltung durch Wort, Schrift oder Druck, nicht aber die Tätigkeit für den Angehörigen einer Zeitung oder einer politischen Zeitschrift. Wer seine Tätigkeit bei einer Zeitung oder einer Zeitschrift ausübt, die in amtlichen, auch kirchenamtlichen Auftrag herausgegeben wird, gilt nicht als Schriftleiter.

Die Eignung zum Schriftleiterberuf im Sinne des § 5 Nr. 7 des Gesetzes besitzen solche Personen nicht, die sich in ihrer beruflichen oder politischen Betätigung als Schlichter an Staat und Volk erwiesen haben.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes erlischt die Mitgliedschaft im Reichsverband der Deutschen Presse für diejenigen, die nicht zu diesem Zeitpunkt in die Berufsliste eingetragen sind.

Der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Presse über die Neugestaltung des Pressewesens.

Berlin, 20. Dez. Hauptmann a. D. Weiß, der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Presse, nimmt zu den heute veröffentlichten Durchführungsbestimmungen zum Schriftleitergesetz vom 3. Oktober 1933 in der Nationalsozialistischen Parteiforstellung ausführlich Stellung.

Der äußere Rahmen, so schreibt Hauptmann Weiß, für die Neuordnung des deutschen Pressewesens ist nunmehr fertiggestellt. Aus dem Trümmerhaufen des liberalistischen Zeitungswesens in Deutschland sind die Grundmauern entstanden, auf denen der Neubau der deutschen Presse nach soliden und sauberen Gesetzen aufgeführt werden kann. Der Unverstand der Zeitungsjournalisten im Zeichen der früheren Demokratie wird ein Ende gesetzt. Ab 1. Januar 1934 wird man genau wissen, wer die Leute sind, die in Deutschland Zeitungen machen und Zeitungen schreiben. Der Schwerpunkt der Bestimmungen liegt auf der Forderung, daß die Beteiligten ihre Arbeit entweder im Anstellungsverhältnis oder wenigstens hauptberuflich ausführen. Jeder, der künftig die Redaktion einer Zeitung oder Zeitschrift übernimmt, ohne in die Berufsliste eingetragen zu sein, macht sich strafbar. Die neuen Ausführungsbestimmungen bringen ferner die Festlegung der Berufspflichten des deutschen Schriftleiters, die restlos nationalsozialistisches Gedankengut enthalten. Nicht Privatinteressen hat die Zeitung zu dienen, sondern dem Gesamtwohl des deutschen Volkes. Hauptmann Weiß betont zum Schluß den Führungsanspruch des nationalsozialistischen Journalisten im deutschen Zeitungswesen.

Verlegung des Memelstatuts.

Litauische Beamten wird der Dienst untersagt.

Memel, 18. Dez. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Direktorium eine Liste überreicht, auf der die Namen von 101 Personen verzeichnet sind, die im öffentlichen Dienst stehen und nicht die litauische Staatsangehörigkeit besitzen. Diesen Personen soll die Ausübung des Dienstes in Zukunft nicht mehr gestattet sein. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um deutsche Beamte.

Wie wir von zuständiger Stelle dazu erfahren, hat der deutsche Generalkonsul in Memel bereits ernste Vorstellungen beim Gouverneur des Memelgebietes wegen Verletzung des Memelstatuts erhoben. Desgleichen wird der deutsche Konsul in Rowno bei der litauischen Regierung wegen der Verletzung des Memelstatuts nachdrücklich Einspruch erhoben.

Schule und Hitlerjugend. / Zeitgedanken zur Schulordnung.

Berlin, 20. Dez. Der Reichsminister des Innern hat die auf der 11. Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen beratenen „Zeitgedanken zur Schulordnung“ als verbindliche Richtlinien erklärt.

In diesen Zeitgedanken heißt es:

Die oberste Aufgabe der Schule ist die Erziehung der Jugend zum Dienst am Volkstum und Staat im nationalsozialistischen Geist. Die Hitlerjugend ergänzt diese Arbeit durch Stählung des Charakters, Förderung der Selbsttätigkeit und körperliche Schulung. Sie hat die Schulgewalt unbedingt zu achten und ihre Mitglieder anzuhalten, die Forderungen der Schule voll zu erfüllen. Schul- und Hitlerjugend haben ihren Anspruch an die Jugend auf die Mitwirkung der Eltern an der Erziehung und auf die Erhaltung und Pflege des Familienlebens verständnisvolle Rücksicht zu nehmen.

Schüler unter 14 Jahren dürfen aber keinesfalls über 19 Uhr im Winter, über 21 Uhr im Sommer, Jugendliche über 14 Jahre nicht über 20 Uhr im Winter, und 21 Uhr im Sommer, am Samstag nicht über 21 Uhr, 22 Uhr in Anspruch genommen werden. Zwei Sonntage haben voll, ein dritter halb von Dienstverpflichtungen frei zu bleiben, falls das Elternhaus bewilligt. Die Erziehungsberechtigten den Wunsch ausdrücken. Schüler über

18 Jahre können ausnahmsweise auch in die SA eintreten; doch sollen sie an ihrem Dienst nur insoweit teilnehmen, als es die Erfüllung ihrer Schulpflichten gestattet.

Schüler, die der Hitlerjugend oder der SA angehören, dürfen deren Uniformen und Abzeichen in der Schule und bei Schulveranstaltungen tragen, außer ihnen nur die Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland und die Sportjugend. Das Tragen sonstiger Abzeichen und Uniformen, namentlich von brennendmännlich abgegrenzten Jugendbünden, in der Schule und bei Schulveranstaltungen ist verboten. Das deutsche Turn- und Sportabzeichen, sowie etwa eingeführte Klassenmägen sind zugelassen.

Lehrer und Schüler erweisen einander innerhalb und außerhalb der Schule den deutschen Gruß. (Hitler-Gruß).

Den nichtarischen Schülern ist es freigestellt, ob sie diesen deutschen Gruß erwidern oder nicht.

Zum Beginn der Schule nach allen Ferien und zum Schluß vor allen Ferien hat eine Flaggenziehung vor der gesamten Schülerschaft durchzuführen. Wiederholen der Reichshymnen unter dem Singen einer Strophe des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes stattfinden.

Die Arbeitsfront als seelische Untermauerung der Wirtschaft.

Gottfried Feder auf der Tagung des Reichsministeriums für Wirtschaftlichkeit.

Berlin, 19. Dez. Auf der Tagung des Reichsministeriums für Wirtschaftlichkeit hielt Staatssekretär Feder eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er sich u. a. programmatisch über die Aufgaben der Arbeitsfront äußerte. Der Staatssekretär bezeichnete die Arbeitsfront als seelische Untermauerung der Gesamtwirtschaft im nationalsozialistischen Geist und fuhr dann fort:

Wenn wir in die Arbeitsfront das hineinlegen, was hineingelegt werden darf, so ist es die Erziehung zum nationalsozialistischen Denken. Wenn im ständigen Aufbau der Wirtschaft das Führerprinzip in den einzelnen Betrieben aufgerichtet sein wird, wenn der Betriebsführer das entscheidende Wort sprechen kann, dann haben wir in der Arbeitsfront, in der Organisation „Arbeitsfront und Freude“ die Stelle zu finden, in der der Unterschied fällt zwischen Offizier und einfachen Mann, dort wird das Frontenerlebnis der Gemeinschaft wieder aufleben. Das ist die Aufgabe der Arbeitsfront. Sie hat nicht in die Wirtschaft hineinzureden. Im ständigen Aufbau der Wirtschaft hat Sachkenntnis allein ausschlaggebend zu sein. Wir müssen von der Majorität der Stimmen zur Souveränität der Sachkenntnis durchkommen.

Wenn Aufbau der Wirtschaft spielt dann noch das geistige Prinzip eine Rolle, das mit dem Beruf verbunden ist. Die berufliche Zusammenfassung wird so sein, daß neben und über den rein materiellen Aufgaben des Lebenserwerbs das Wirken im Interesse des Ganzen steht. Aus diesen Gruppen werden dann die Persönlichkeiten herauswachsen, die zu führen bestimmt sind, die das Reich braucht.

Es stehen nebeneinander: Arbeitsfront, Wirt-

schaftsstände und Berufe. Durch diese Dreigliederung werden wir den großen Afford und die Harmonie bekommen, die zum Gelingen notwendig sind. Wenn die innere Gestaltung der Wirtschaft durchgeführt ist, dann wird Zeit sein, an die höheren Aufgaben heranzugehen: Unser Volk hinaufzuführen zu einem Reich der Freiheit und der Ehre. Wenn uns das gelingt, ist uns nicht bange, daß wir unter der Führung Hitlers den Weltkrieg im Frieden gewinnen.

Nach Staatssekretär Feder hielt das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des RWA, Otto D. Schaefer einen Vortrag über „Wirtschaft, Wirtschaftlichkeit, ständische Wirtschaftsordnung“, in dem er betonte: Mit dem Ziele der Wirtschaftlichkeit bleibe die Nationalisierung eng gekoppelt.

Als große programmatische Aufgaben waren zu nennen: Ordnungsaufgaben, z. B. die Normung und Standardisierung der Güter und Waren, die Schaffung einheitlicher Lieferbedingungen zum Zwecke der Ordnung der Märkte, praktische Arbeitsgestaltung, z. B. Entwicklung der Arbeitsverfahren, Arbeitsweise und Arbeitsmethoden bei der handwerklichen, maschinellen, fabrikmäßigen und industriellen Fertigung, wirtschaftlicher Kostenvergleich, z. B. Fragen der Vereinheitlichung und Systematisierung des Rechnungswesens, Betriebsvergleichs und branchenmäßige Betriebsuntersuchungen, Feststellung der Verwendungsfähigkeit von Maschinen, sowie nicht zuletzt die Betätigung der menschlichen Arbeit, etwa Berufsaufstiege und Berufsbildung. Für alle diese großen Gemeinschaftsaufgaben, deren Bedeutung unabweisbar ist, fehlten bisher die eigentlichen Träger.

Feierliche Eröffnung der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung.

Berlin, 19. Dez. Im Stadtverordnetenversammlungssaal des Berliner Rathauses fand gestern nachmittag die Eröffnung der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung ein feierlicher Empfang statt.

Oberbürgermeister Dr. Sahm begrüßte die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Universität und der verschiedenen ärztlichen Organisationen. Ministerialrat Dr. Conti vom Ministerium des Innern übermittelte die besten Wünsche des Ministeriums des Innern. Darauf überbrachte der Rektor der Berliner Universität Prof. Fischer die aufrichtigsten Glückwünsche der Friedrich-Wilhelm-Universität und wies auf die enge Verbundenheit zwischen der Universität und der Stadt Berlin hin.

Als Vertreter der medizinischen Fakultät der Berliner Universität sprach dann der Prodekan Prof. Dr. von Vergamann herzliche Glückwünsche für die Akademie aus.

Danach entrollte der kommissarische Stadtmagistratsrat Dr. Klein ein Bild von den Aufgaben der neugegründeten Akademie.

Welche Auslandsforderungen sind anzumelden?

Berlin, 20. Dez. Zu der kürzlich erlassenen Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 15. 12. d. über die Anmeldung von Auslandsforderungen, die in den Ländern mit Zwangsverwaltungsfähigkeit festliegen, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß hierbei der Besitz von Wertpapieren und von noch nicht fälligen Zinsen und Gewinnanteilen, die auf Schulden in diesen Ländern lauten, nicht anzumelden ist. Dagegen fallen Wertpapiere, die bereits für einen bestimmten Termin verfallen oder fällig sind, unter diese Anmeldepflicht. Die sich auf der deutschen Zwangsverwaltung ergebende Anmeldepflicht wird hierdurch nicht berührt.

Rundgebungen vor dem deutschen Konsulat bereitet

Zehn Verhaftungen in Boston.

Boston, 19. Dez. Einige hundert Männer und Frauen verjuchten heute vor dem deutschen Konsulat eine Rundgebung zu veranstalten. Die Polizei nahm zehn Verhaftungen vor.

22 Todesurteile gegen koreanische Kommunisten.

Seoul (Korea), 21. Dez. (Via Radiodienst.) Ein großer Massenprozeß gegen Kommunisten bildete hier die Verurteilung von 245 Kommunisten, von denen 22 zum Tode verurteilt, 20 zu lebenslänglicher Gefängnis und 203 zu Gefängnisstrafen von 1 bis 15 Jahren verurteilt wurden. Die Verurteilten hatten an kommunistischen Revolten in Korea im Jahre 1930 teilgenommen.

Englands „verzweifelter angel“ an Kriegsflugzeugen.

London, 20. Dez. Lord Rothermere veröffentlicht in seiner „Daily Mail“ wiederum einen Aufsatz, in dem er nach Ver-

stärkung der britischen Luftstreitkräfte ruft. Er sagt: Der Tag des Kriegsschiffes ist vorüber, der Tag des Kriegsflugzeuges ist gekommen. Unser verzweifelter Mangel an diesen modernen Waffen gefährdet das Land.

Flugzeug verpachtet eingeschneites Dorf in Warosko.

Wars, 20. Dez. In der Umgebung der Stadt ist reichlich Schnee gefallen. Ein 26 km. von Wars entferntes Dorf ist mit seinen 50 Bewohnern seit fünf Tagen von jedem Verkehr abgeschnitten. Ein französisches Militärflugzeug hat über dem in 1500 Meter Höhe gelegenen Dorf nunmehr 100 kg. Brot, Konserven und kondensierte Milch abgeworfen.

Der Spionagefall in Paris.

Paris, 20. Dez. (Via Radiodienst.) Zu der von den Blättern gestern bekannt gegebenen Verhaftung mehrerer Personen unter dem Verdacht der Spionage berichtet „Havas“, daß die zwei verhafteten Polen seien und zwar der 25 Jahre alte Student der Medizin Moise Saman und seine 25 Jahre alte Frau. Nach den Morgenblättern sollen etwa 10 Personen, darunter auch Franzosen und Französinen im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit verhaftet worden sein.

Die älteste Glode in der jüngsten Kirche.

Erlebens. Die jüngste Kirche der Umgebung wird am Sonntag im benachbarten Hildesheim von Bischof Dr. Vogt aus Aachen eingeweiht werden. Die Pfarrgemeinde Hildesheim war bis zum Kriege im Besitze der ältesten Glode weit und breit und hatte sie in der großen Kriegsnot dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. Wegen ihres hohen Alters und Eigenwertes war sie aber nicht eingeschmolzen, sondern dem Diözesanmuseum in Köln überwiesen worden. Durch Vermittlung von Bischof Dr. Vogt hat die Kirche ihre Glode nun zurückerhalten und wird sie mit der neuen Kirche wieder ihrer Bestimmung in ihrer alten Heimat übergeben.

Die Salzburger Festspiele in Gefahr.

Salzburg, 20. Dez. Der Verzicht, den der christlich-soziale Landeshauptmann Dr. Mehl kürzlich über die schlechte wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes gab, ergänzt die in der Hauptversammlung der Festspielhausgemeinde gemachten Mitteilungen des Präsidenten. Die Salzburger Festspiele, die einen Haupteinnahmeposten des Landes und der Stadt aus dem Fremdenverkehr darstellen, haben in diesem Jahre ein Defizit von rund 23 000 Schilling. Eine endgültige Erklärung über die Abhaltung der Festspiele im Jahre 1934 könne noch nicht abgegeben werden. Dies hängt vor allem davon ab, ob jene Stellen, die die Subventionierung der Festspiele übernommen haben, diese weiter leisten und insbesondere, ob die Regierung finanzielle Opfer zu bringen bereit sei, die über den Rahmen der bisherigen Subventionen hinausgehen.



Donnerstag

Staat

Am 22. Dezember

in ihrer scheinbar südliche Abwechslung überschreitet sie das Tier- und Pflanzenreich nomische Winter Mittagshöhen erreicht in der alten und dem Wiedererwachen

Der Südpol ewigen Sonnenlicht der ewige Nacht Bei dem tiefen höchsten Mittagshöhen merken, daß die untergeht, während erwarten wäre. 22. Dezember von der um 5 Minuten Verspätung des Schiffs vom Genua benötigen für die gleiche Höhe auf der Erde auf ihr tralgeht bald eine ungleichmäßige Bewegung der Sonne durch die Sonnenuntergängen (d. h., die Sonne durch die ralscher, dann wieder

Eine milder am Himmel von Sonne", sich Sonne soweit in Abweichungen der weichen bezogen gerade zurzeit der her und größer, mittleren Sonnen Sonne geht im fang Februar nach der Sonne dende Sonnenan (bis 5. Januar) daß die Zuna

Rennt ihr in dem späten Gie Infrarotstrahlung herumstudiert, kann Cling Im Jahre des lein, drum steil

1885, alle 2 daneben ein aber hat einmal gehalten. Wegen gestiegen. Aber rei, eine elende

Wenn Du die richtige Größe dann hat die Schellgasse hin Richardplatz, Du etwa neue

Aber vielleicht zieht, das fleiß Du, da steht an einmal genau Gastwirt müßte Schnörkel heu machermeister. Frau felsen, die über der große

Aling und Inapp zu und die Güte, hier daß wir uns fünd. Das sag Du unten, da und tatsächlich ein fällt, ist nicht eine alte das hämmerte

Musik der Stadt Neuß

Donnerstag, 21. Dezember 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60

Nummer 547

Stadt-Nachrichten

Neuß, 21. Dezember 1933

Die Sonne „verspätet“ sich.

Winteranfang im Regen.

Am 22. Dezember um 7.58 Uhr morgens erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren jährlichen Bahn am Himmel die größte südliche Abweichung vom Himmelsäquator. Gleichzeitig überschreitet sie damit den 270. Längengrad der Ekliptik und tritt in das Tierkreiszeichen des Steinbocks, womit der astronomische Winter beginnt und die Sonne täglich wieder höhere Mittagshöhen erreicht. „Zur crescit“ (das Licht wächst), heißt es in der alten Liturgie, die das Kommen des Heilands mit dem Wiedereintrücken der Sonne vergleicht.

Der Südpol der Erde ist der Sonne zugewendet und hat ewigen Sonnenschein; der Nordpol hat seit dem 24. September ewige Nacht gehabt, die noch bis zum 21. März dauert. Bei dem tiefen Stand der Sonne am Himmel ist selbst die höchste Mittagshöhe der Sonne sehr gering. Man wird bemerken, daß die Sonne nach der Sonnenwende später auf- und untergeht, während doch eigentlich ein früherer Aufgang zu erwarten wäre. Allerdings hat die Sonnenscheindauer vom 22. Dezember von 8 Stunden 4 Minuten bis zum 31. Dezember um 5 Minuten zugenommen. Die eigentliche „falsche“ Verspätung des Sonnenaufgangs nach der Winter Sonnenwende rührt vom Einfluß der sogenannten „Zeitgleichung“ her. Wir benötigen für das tägliche Leben eine Zeit, die absolut gleichmäßig laufender Zeitzeiger, und zwar deshalb nicht, weil die Erde auf ihrer elliptischen Bahn um die Sonne dem Zentralgestirn bald etwas näher, bald ferner ist. Daraus folgt eine ungleichmäßige Geschwindigkeit und eine ungleichförmige Bewegung der Sonne. Würden wir also unsere Uhren (z. B. die Sonnenuhren) nach dem Stand der wahren Sonne regulieren (d. h., daß diese jedesmal 12 Uhr zeigten, wenn die Sonne durch die Mittaglinie geht), so müßten sie einmal rascher, dann wieder langsamer reguliert werden.

Eine mißliche Sache! Daher hat man eine gleichmäßig am Himmel wandernde Sonne, „scheinbare“ oder „mittlere Sonne“, sich gedacht, deren Bewegung mit der wahren Sonne soweit wie möglich übereinstimmt. Allerdings sind Abweichungen bis zu 15 Minuten unvermeidbar. Diese Abweichungen bezeichnet man als „Zeitgleichung“. Nun wird gerade zurzeit der Erdnähe (3. Januar) die Zeitgleichung größer und größer, so daß die Mittagshöhe der wahren und mittleren Sonne nicht mehr übereinstimmt. Die wahre Sonne geht hinter der scheinbaren nach, und zwar bis Anfang Februar mehr und mehr. Somit wird der tatsächliche nach der Sonnenwende nach wahren Sonnenzeit früher werden. Sonnenanfang bei mittlerer Sonnenzeit zunächst noch (bis 5. Januar) später fallen. Man hört oft die Bemerkung, daß die Zunahme der Tageslänge am Nachmittag sich

Weihnachtsfeier im Jung-KKV.

Wohl zum ersten Male in diesem Jahre wurde gestern in Neuß den Mitgliedern des Jung-KKV, der Lützow-Baum angezündet, unter dem man sich zu einer feinen Feier in weihnachtlicher Freude bei Kerzenschein und Tannenduft zusammenfand. Zum Ausdruck des Familiencharakters des KKV, wolle man dieses Fest der Familie im Verein feiern, so sagte der Jugendobmann des Jungmännerbundes Hendrix bei seinem herzlichem Willkommengruß, der besonders Vater Benno galt, der den Jungmännern einen weihnachtlichen, ersten Vortrag über das Weihnachtsfest hielt, wie auch dem Präses Raban Meneses und den vom Stammverein erschienenen Gästen. Das Spiel von Mitgliedern des Jung-KKV, Braedeler und Seiber auf der Geige und dem Klavier und ein gemeinsames Weihnachtslied führten in die weihnachtliche Stimmung. Die dann der Präses durch eine Lesung aus Felix Timmermanns „Jesukind in Flandern“, die das Wunder von Bethlehem in den gemütvollen Farben des Flammens als Wunder der Heimat erschaffen läßt, vertiefte. Nach einem Largo von Händel, einem Gedichtvortrag und noch einer Lesung aus der Weihnachtsgeschichte, der Erzählung von den drei Heiligen aus dem Morgenland begann Vater Benno seinen Vortrag.

Ein Sehen nach Weihnachten gehe durch die Welt, nach Weihnachten, das mehr sei als Fittengeld und Gesang, als Schenken und Beschenken. Wieber arm und ein Kind werden sei der Sinn des Weihnachtsfestes, den man erkennen müsse, heute, wo das Sehen nach Weihnachten Frieden und Weihnachtsliebe mächtiger denn je durch unser Volk gehe.

Wie arm sei trotz aller Geschenke das Weihnachtsfest man, der es nur weltlich feierten und nichts wissen von dem Sinn des ewigen Weihnachts. Wollen man Weihnachten feiern, dann nur in Verbindung mit der Krippe.

Auch die Aufgaben im KKV, sollten die Mitglieder als Weihnachtsbotschaft auflassen, damit man den Weihnachtsfrieden im Innern und dem Volke den Weihnachtsfrieden und die Weihnachtsliebe erringe, die die Welt trotz Wirtschaftskonferenzen nicht geben könne.

Auch bei der ersten Weihnacht sei es nur eine kleine Schar gewesen, die das Wunder begriff, trotzdem das ganze Volk im Adventsstimmung nach dem Befreier aus aller Not rief. Den ersten Frieden und die erste Liebe des Weihnachtsfestes sich und dem Volke zu geben, sei die Aufgabe der Katholiken, die aber nicht die vielen „Geschäftskatholiken“ und „Traditionskatholiken“ erfüllen könnten, werden nur die totalen Katholiken, die durch alle fähe Romantik, die man um das Fest hing, das eine sehen, das Kind in der Krippe, die die Verbindung zwischen Gott und dem Menschen wiederherstellen und das Leben wieder als Dienst an Gott und der Gemeinschaft auflassen.

Für den Katholiken sei Weihnachten das Leben, weil nur einer den wahren Frieden, nach dem sich die Welt sehnt, in die Welt gebracht habe.

Die Mitglieder des KKV, gemahnte der Redner, in der Erkenntnis der Sendung von Bethlehem an die Aufgaben der Zeit zu gehen, mitzuhelfen, ein christliches Kulturgebäude zu errichten, indem man das Programm des KKV, durch aktive Arbeit als katholische deutsche Kaufleute verwirklichte.

Mit einem herzlichem Dank an den Redner, mit dem der Jugendobmann das Versprechen verband, im Verein diese ersten Weihnachtsfeier nicht zu vergessen, sang der Abend mit einem Weihnachtslied aus.

war deutlich bemerkbar machte, daß es dagegen morgens „gar nicht Tag werden will“, eine Folge der Differenz zwischen wahrer und mittlerer Sonnenzeit.

Die Gaststätten am Heiligen Abend.

Der Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes hat angeordnet: Die gastgewerblichen Betriebe schließen am Heiligen Abend um die gleiche Zeit wie alle anderen Gaststätten an diesem offenen Sonntag. Ausnahmen sind lediglich gestattet für die Hotelbetriebe, die aus verkehrsmässigen Gründen nicht in der Lage sind, ihre Betriebe reibungslos zu schließen. Den Hotelbetrieben wird angedungen, ihren Dienst so einzuteilen, daß nur die dringenden notwendigen Belegschaffungen zur Unterbringung der Verpflegung der Hotelgäste bereitgestellt wird.

Auch die Hotel-Restaurants sind, soweit überhaupt warme Küche verabreicht wird, spätestens um 21 Uhr im Betriebe so einzuschränken, daß lediglich noch die Verabreichung kalter Speisen bei geringster möglicher Belegschaffungen in Frage kommt.

Die Deutsche Arbeitsfront ist in ihren Unterorganisationen von vortrefflicher Anordnung benachrichtigt und wird deren Durchführung gegebenenfalls mit überwachen.

Vom Städtebundtheater. Infolge Erkrankung des Intendanten Voigt spielt in der heutigen Vorstellung Adolf M. v. M. vom Köhler Schauspielhaus den Andreas Hollmann.

Der Fahrplan der Straßenbahn Neuß für den 23. bis 26. Dezember 1933 und 1. Januar 1934 ist in den Straßenbahnwagen, in den Verkaufsstellen und an den Haltestellen angeschlagen.

Das Museum an den Weihnachtsfeiertagen. Das Museum ist am kommenden Samstag, am Sonntag (Heiliger Abend) und am zweiten Feiertag von 11-13 Uhr geöffnet. Die augenblickliche Weihnachtsausstellung erfreut sich eines regen Besuches. Aus diesem Grunde wird die Ausstellung auch nach Weihnachten täglich von 11-13 Uhr geöffnet.

Die Neuer Volksbadanstalt ist am kommenden Samstag in allen Abteilungen durchgehend geöffnet. Am Sonntag ist von 9-11 Uhr wie an allen Sonntagen Herren-Schwimmbad. In der Zeit vom 25. bis einschließlich 27. Dezbr. bleibt die Badeanstalt wegen Reparaturarbeiten vollständig geschlossen.

Die Freizeitschäfte sind geöffnet am Sonntag, 24. Dezbr. (Heil. Abend) und am Sonntag, 31. Dezbr. (Silvester) von 12 bis 18 Uhr; am zweiten Weihnachtstage von 9 bis 12 Uhr morgens. Die Freizeitschäfte bitten das Publikum, nicht gerade in den letzten Stunden den Freisitz in Anspruch zu nehmen.

Die Bürgergesellschaft veranstaltet heute abend 8.30 Uhr für die Mitglieder das alljährliche Weihnachts-Preisgegn.

Schelfgasse 23.

Kennt ihr in der Schelfgasse das alte Fachwerkhäus mit dem spitzen Giebel, das über der Haustür eine veränderte Inschrift trägt? Wenn ihr euch davor stellt und eine Weile herumschaut, dann habt ihr heraus, was dort steht. — Johann Ellingen und Frau Anna Margarete Borwick. Im Jahre des Herrn 1685. De Herrgott het da gewirkt lein, drum steht da fast int Weltgedrue.

1685, alle Brandenburger Zeit. Das Schild ist noch da, daneben ein abgebrochener schmiedeeiserner Arm. Mann sein, der hat einmal das Zeichen der Zukunft, den großen Stiefel gehalten. Weg, verschwunden. Welter und Zeit haben ihn gefressen. Aber rechts im Kellergehoß ist noch eine Schusterrei, eine elende kleine Stiefelschusterrei.

Wenn Du dir über so etwas keine Gedanken machst und die richtige Großstadt-Gasse hast, dann geh nur schnell weiter, dann hat dir Nr. 23 gar nichts zu erzählen. Da drüben, die Schelfgasse hinauf, zweite Querstraße, bist Du schon am Richardplatz, da kommt das große herrliche Warenhaus, falls Du etwa neue Schuhe brauchen solltest.

Aber vielleicht hast Du etwas in Dir, was Dich lockt und zieht, das steile Kellertreppchen hinunter — ja, was meinst Du, da steht am weißen Porzellanchild an der Klingeltür noch einmal genau der selbe Name, den Du über der stolzen Haustür mühsam aus den altmodischen und verworrenen Schindeln herausgelesen hast: Johann Ellingen, Schuhmachermeister. Aber der fromme Spruch und der Name der Frau fehlen, die sind ja auch schon da, ein paar Schritte links über der großen Haustür. Gehen die etwa noch?

Kling und kling sagt die kleine Türschwelle. Es klingt knapp zu und ein bißchen trogig, wie: also Du hast wirklich die Güte, hier herunter zu kommen. Und: aber denke nicht, daß wir uns schämen, weil wir bloß eine kleine Stiefelschusterrei sind. Das sagt die kleine trogige Türschwelle, und dann steht Du unten, da ist es dümmlich, und alle Schuhe liegen da, und tatsächlich am Fenster rechts, wo das Licht von oben herein fällt, ist noch eine richtige Schuhwerkerei, und davor sitzt eine alte gebückte Frau mit einem weißen Kopf, und hat das Hammerlein in der Hand und klopf und wundert sich,

was ihm da die Menschheit für leichtes schlechtes Zeug zum Flicken gebracht hat, das sich nur zum Spott einen Lederschuß nennt. Aber links am Fenster sitzt ein Junger, der zieht den Faden durch, sieht nur eben auf und ruft zum Verschlag: „Bibel, ein Kunde.“

Steh da ein blühendes Mädel so lüchelt im Raum, als hätte sie Du nach danken die Tür aufgeschloß, und es käme etwas herein, was gar nicht da ist auf der Straße, ein blauer Himmel voll Sonne, unter dem ein Kirschenbaum wagt, und ein Feldgeruch streicht über das müßige Leder hin. Aber es ist gar kein Mädel, es ist eine Frau, der hinter dem Verschlag schon ihr Kinnkehl nachbrüllt, und Du hast das ganze Familienbild der heutigen Ellingens beisammen.

„Sagen Sie mal —“ stottert Du ein bißchen verlegen, denn Du wolltest deine Schuhe doch nicht etwa hier laufen in der kleinen Stiefelschusterrei — „ich kam nur herein — der Name über der Haustür und der hier auf dem Porzellanchild sind doch dieselben, und da —“

Die alte Schusterin hebt den Kopf hoch, blinzelt her an der glänzenden Schusterfuge vorbei, es ist als hebe sich ein verborgenes Leben aus den hundert Kinnkehl, die zum Teil schon wie kleine Gräben laufen.

„Ja“, sagt sie, „der Name — das ist unser Name immer noch, wir haben ihn in Ehren getragen durch viel hundert Jahre. Mein Sohn da, der heißt wieder Johann, und der Güte, der da hinten blickt, der auch, und der wird unser Handwerk weiter führen, wenn wir alt tot sind. Jawoll.“

Nun kommt es darauf an, ob das, was in diesem Raum

vorgeht, Dir etwas sagt oder nicht. Es muß Dir doch auffallen, daß hinter der Schusterfuge eine alte Frau sitzt — und dann der Name, der festgehalten ist samt dem Beruf durch die Jahrhunderte hin, wie es die Adelligen nicht besser konnten. Aber die Adelligen hatten Macht und Geld und die allgemeine Ehrfurcht immer an ihrer Seite.

Ob sie es Dir erzählen werden, da unten im Schusterkeller, weiß ich nicht. Du müßt schon eine sehr feine und hartnäckige Art haben, wenn Du sie dazu bringen willst. Denn gelächelt sind sie nicht, und sie haben gar keinen Drang in sich, zu Großstädtern, die immer Eile haben, von der Geschichte zu sprechen, die dieses Haus in sich birgt. Und so ist es wohl möglich, daß Du bald wieder oben stehst, noch ein wenig verlegen und benommen, aber doch schon der zweiten Querstraße zustrebend, da Du noch eilige Besorgungen hast, die sich am besten in einem Warenhaus erledigen lassen.

Aber ob auf diesem Wege nicht noch etwas mit Dir zieht, neben Dir herstreicht, Deinen Arm faßt mit sonderbarer Gewalt. —

Du hast soeben ein Stücklein Weltgeschichte gesehen, das noch in keinem Geschichtsbuch verzeichnet steht, aber etwas mehr Recht dazu hätte als viele Kriege- und Dynastienberichte. Du schaust den sichtbar und durch den allgemeinen Glauben bestätigten Sieg der Maschinewelt über die Stille, schenbar verfallende Welt des Handwerks. Diesen offensichtlichsten Sieg hast Du begriffen, Dich zufrieden oder mit einigen kleinen Sentimentalitäten da hinein gereicht.

Aber hast Du da unten in der kleinen Stiefelschusterrei nicht noch etwas anderes gesehen? Gar etwas, das diesem flachen Schein widerspricht —? über ihn triumphiert —?

So laß Dir von mir erzählen, wie die Geschichte mit den Ellingens war.

In der Zeit nach dem 30jährigen Kriege, als aus Schutt und Trümmern sich die unzerstörbare Urkraft deutschen Geistes und Lebenswillens erhob, half der Große Kurfürst einem seiner treuen Landsknechte, dem beide Füße abgeschossen waren, sich hier eine Schuhmacherwerkstatt errichten. Damals bestand die ganze Stadt nur aus einem Häuflein Brandstätten und stehen gebliebener Mauerreste. Da hat hier schon das Schusterhämmerlein an der rauhen Wand eines Johann Ellingen geklopft. Und wie der Invalide sich zum Leben

Neuß wirbt mit Licht und Lautsprechern.

Überall im Neußer Interessengebiet bis weit hinein in das Gildbacher Land hängen die bunten Plakate und rufen dem Beschauer zu: „Die Stadt im Lichterglanz ruft zum Weihnachtseinkauf.“ Ein Lautsprecherwagen, festlich geschmückt, fährt durch das Land und ruft: „Schafft Freude durch Weihnachtseinkauf in Neuß.“ Der silberne Sonntag hat bewiesen, daß die Mahnrufe nicht ungehört verhallt sind. Alle Verkehrsunternehmen berichten über eine wesentliche Verkehrsteigerung. Auch an den letzten Einkaufstagen wird die Stadt das gleiche lebhaft Bild zeigen. Die hell erleuchteten Schaufenster laden zum preiswerten und guten Einkauf.

Auf die kostenlosen Filmvorstellungen, die am Samstagmittag von 2½—6½ Uhr im Saale des Marienhauses für die Kinder auswärtiger Käufer stattfinden, wird hierdurch nochmals hingewiesen. Das reichhaltige Programm bringt Lustspiele, Märchen und Trickfilme.

Am Samstagabend wird die Standartenkapelle unter den brennenden Christbäumen von 17 bis 19 Uhr Weihnachtslieder spielen, außerdem singen die vereinigten Männerchöre ab 19 Uhr an den gleichen Plätzen Weihnachtslieder.

Wo auf nach Neuß, der Stadt des Weihnachtseinkaufes für jeden Geschmack und Geldbeutel!

Der Vorstand erwartet, daß viele Mitglieder die Gelegenheit, ein schönes Weihnachtsgeschenk zu gewinnen, wahrnehmen werden.

Geschäftszeiten an den letzten Tagen vor Weihnachten. Die Handelsvereinigung schreibt uns: Heute, morgen und Samstag sind die Geschäfte bis abends 8 Uhr geöffnet. Am Sonntag (Hl. Abend) sind die Geschäfte von mittags 12 Uhr bis nachmittags 5 Uhr geöffnet. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung und im eigenen Interesse der Käufer wird dringend darum gebeten, die Weihnachtseinkäufe nicht auf die letzten Stunden zu verlegen, sondern rechtzeitig einzukaufen.

Spätere Aufnahme des Straßenbahnbetriebes auf Linie 16 am ersten Weihnachtstage. Am ersten Weihnachtstage und am Neujahrstage wird, wie uns die Rheinbahn mitteilt, der Straßenbahnbetrieb auf der Linie 16 erst um 7 Uhr morgens von den Endhaltestellen ab aufgenommen.

Die amtlichen Gewinnlisten der 3. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie sind eingetroffen und für 10 Pf. bei den staatlichen Lotterieverkäufern erhältlich. Die Gewinne werden sofort gegen Vorlegung des Gewinnlooses ausgezahlt. Die Lose können zur 4. Klasse erneuert werden. Schluß der Erneuerung 3. Januar.

Der Inventurverkauf 1934.

Richtlinien für den hiesigen Bezirk.

Die Industrie- und Handelskammer Gildbach-Neuß-Meuß gibt für den Inventurverkauf 1934 Richtlinien bekannt: Danach dürfen Inventurverkäufe nur für folgende Warengruppen vorgenommen werden: Textilwaren: Herren- und Damenkonfektion, Manufakturwaren, Wäsche, Bettwäsche, Steppdecken, Federbetten, Hüte, Handschuhe, Strümpfen, Gardinen und Dekorationen, Damenputz, Schuhwaren, Lederwaren, Schirme, Tapeten, Teppiche (mit Ausnahme von Orientteppichen).

Der Inventurverkauf 1934 beginnt am Montag, dem 8. Januar 1934; seine Höchstdauer beträgt zwei Wochen. Ankündigungen, die auf den Inventurverkauf hinweisen, insbesondere Schilder und Plakate, dürfen vor Samstag, den 6. Januar, nicht angebracht werden. Gleichzeitig muß in deutlicher Form darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Inventurverkauf erst am Montag, dem 8. Januar 1934 beginnt. Ein derartiger Hinweis ist vor allem am Eingang zum Geschäft anzubringen. Wird der Ausdruck „Inventurverkauf“ in zwei Wörtern geteilt, so empfiehlt die Industrie- und Handelskammer, zur Vermeidung von Irrführungen

ten Schläfe streckte, übergab er sein Hammerlein, seinen Pechbraut und sein Leder dem ältesten Sohn Johann.

Es ist damals ein alter Pastor gewesen, an der Scheffkirche, der hat alles säuberlich aufgelegt und eingetragen, was sich in seiner Gemeinde zutrug. Und er hat die angelangene Chronik von dieser Stadt, die sich mit so zäher schier übermenschlicher Gewalt aus dem Schutt emporrang, seinem Nachfolger hinterlassen, wie der alte Johann sein Gewerbe dem Sohn. In dieser Chronik hat auch die Geschichte der Schusterwerkstatt ihren Platz gefunden.

Sie haben nicht immer ihr trockenes Brot gehabt, die Glingens, aber ihre großgehungenen Jungen haben sich als selbstbeständig in das väterliche Gewerbe gestellt, denn sie hatten alle ein Stück von dem Ahn mit den abgeschossenen Nähen und der Ahnin Anna Margarete vorwie, die ihrem Mann die Schusterlei abgeguckt und sein bester Gefelle gewesen ist in schwerer Zeit.

Nicht alle Frauen des Hauses haben geschuftet, im nächsten Jahrhundert hatten sie es schon nicht mehr nötig. Der alte Fritz hat Bestellungen für seine Grenadiere in der Werkstatt gemacht, das Haus ist aufgeblüht, und in der Franzosenzeit haben sie hier schon als Patrijzer. Aber der Segen ist nicht von ihnen genommen, denn trotz des langsamen und dann raschen Niedergangs vom Ende des 19. Jahrhunderts an, als die Maschine kam, ist der alte Geist mit wenigen Ausnahmen dem Geschlecht erhalten geblieben.

Es war kein Privatschicksal, das sie traf, es war Weltenschicksal, Weltenschicksal. Die Maschine, die Erlöserin und Helferin sein sollte, wurde zur Verderberin. Was den Blinden zweier Jahrhunderte als Naturgesetz erschien, war ein schwarzes Bündnis zwischen Unfähigkeit und Schuld.

Denn die Nachhader aller Völker konnten und wollten nicht das weltüberwindende Geheimnis der lebendigen Wirtschaft, der Synthese von Handwerk und Maschine finden. Sie mußten das eine vernichten, um das andere zu fördern. Sie mußten das eine verachten, verachten und erniedrigen, um der Menschheit das andere als Fortschritt und Kultur anzubieten.

In tausendem Siegeszuge, Quellen verschüttend, Leben zertretend, aber Glanz und Glätte schaffend, zog die Maschine weit herauf. Ohne Lieberlieferung und mit einer Zukunft,

Die Neuordnung im Verdingungswesen.

Leistungsbefehle werden eingeführt.

Die Stadtverwaltung, die Architektenkammer, die Bauingenieurkammer und die Vorstände der Bauhandwerker-Innungen waren ins Rathaus eingeladen, wo Dipl.-Ing. Hutt von der Handwerkskammer Düsseldorf über die Neuordnung im Verdingungswesen des Bauwesens sprach. In seiner Begrüßungsansprache konnte Kreisamtsrat Rie unter den zahlreichen Gästen auch Oberbürgermeister Heinrich begrüßen.

Der Redner schilderte zunächst die Mißstände im Submissionswesen, die besonders in einem liberalistischen Zeitalter groß sein mußten. Aber erst wenn der nationalsozialistische Grundgedanke „Gemeinnut geht vor Eigennut“ verwirklicht sei, werde auch die Unzufriedenheit, die das Submissionswesen bei allen Beteiligten hervorruft, beseitigt sein.

Als ein vorzügliches Mittel im Kampfe gegen die Mißstände im Submissionswesen bezeichnete der Redner die neuen Leistungsbefehle. Durch diese Leistungsbeurteilungen, die eine objektive Ermessung der Arbeitsleistung nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen darstellen, würden auch die Klagen über die nicht angemessenen Preise verschwinden.

Schon im Jahre 1930 habe die Handwerkskammer einen Verdingungsausschuß berufen, der Leistungsbeurteilungen für fast alle Bauverträge herausbrachte. Durch eine Zusammenfassung des Verdingungsausschusses durch Vertreter des Handwerks, der Behörden und der Architekten sei die Mitwirkung aller interessierten Berufsstände bei der Vergabe gewährleistet, so daß es sich nicht um eine Einrichtung einseitiger Interessenpolitik handle.

Wie die Listen bereits von zahlreichen Behörden eingeführt worden seien, so trete auch die Architektenkammer für deren Ver-

breitung ein, denn ein idealer Leistungsbefehl zwinge zu einer klaren Kalkulation. Ohne den Grundgedanken von Treu und Glauben könnte allerdings keine Maßnahme etwas ausrichten. Aber auch die Einführung dieser Leistungsbeurteilungen solle dazu führen, daß dieser Grundgedanke von Treu und Glauben der gerechten Leistung und Gegenleistung wieder Geltung erhalte.

Oberbürgermeister Heinrich betonte, daß die Leistungsbeurteilungen in Zukunft verwandt werden sollen, weil sie ein beachtlicher Fortschritt seien. Eine Gefahr könne aber in der Anwendung der Befehle liegen, wenn dem Handwerker das Planen und schöpferische Denken von der ausschreibenden Stelle vorweggenommen werde. Vielleicht sei es zweckmäßig, den Handwerfern innerhalb der Leistungsbeurteilungen eigene Planungsmöglichkeiten zu geben. Zur Frage des Verdingungswesens betonte Oberbürgermeister Heinrich, daß man unter seiner Verwaltung niemals der Theorie des niedrigsten Preises gehuldigt habe. Es seien nur die Angebote mit angemessenen Preisen berücksichtigt worden, unter denen man dann natürlich den billigsten Preis wählte. Man habe stets auch nach Möglichkeit unter den Unternehmern, die dem angemessenen Preise am nächsten waren, gewählt. Man habe stets auf enge Zusammenarbeit mit der Führung des Bauwerks Wert gelegt und man hoffe dadurch auch, dem erstrebten Ziele, der Vergabe nach Treu und Glauben in Neuß immer näher zu kommen.

In einem Schlußwort hob Dipl.-Ing. Hutt hervor, daß dem Ideenwettbewerb zwischen den Unternehmern auch innerhalb der Leistungsbeurteilungen Spielraum gegeben sei.

verkauf gilt es auch, wenn Kaufinteressenten Inventurverkauftware als solche vorher angeboten wird. Markterreellen Preis, „unter Herstellungspreis“ und „Verkaufspreis“ und verglichen sind verboten. Auch ist die Ankündigung von Rabatten unzulässig. Preisgegenüberstellungen, wie „früher... jetzt...“ oder ähnliche Ankündigungen der Preisherabsetzung sind verboten.

Das Anbieten von „neuer, frischer“ Ware zu Inventurverkaufspreisen ist unzulässig. Neue mobile Waren können nicht Gegenstand der Ankündigung im Inventurverkauf sein und dürfen dort nicht angeboten werden. Ebenso ist das Verteilen von Handzetteln auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Glückwunschkarten nur mit Wohlfahrtsmarken:

Vor einigen Tagen hat die Deutsche Reichspost eine Reihe von Wohlfahrtsbriefmarken herausgegeben, deren Ertrag reiflos dem Winterhilfswerk und dem Wohlfahrtsorganisationen zugute kommt. Es ist wohl selbstverständlich, daß jeder sich bemüht, diese Briefmarken so weitgehend wie möglich zu verwenden, um auch auf diese Weise zur Linderung der Not beizutragen. Die schönen Marken mit Szenenbildern aus Werken von Richard Wagner werden jedem Empfänger Freude machen.

Eine besonders günstige Gelegenheit zur Verwendung dieser Marken bietet die Gabe der Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr. Es darf in diesem Jahre keine Glückwunschkarte herausgehen, auf die nicht eine Wohlfahrtsmarke geklebt ist. Wenn der Empfänger Briefmarkensammler ist, sollte man dabei auch die höheren Werte zu 30, 40 und 75 Pf. verwenden, die sonst selten gebraucht werden, um ihm eine kleine Überraschung zu bereiten.

Ferner eignen sich die Marken sehr für Briefe und Postkarten nach dem Ausland. Kaum ein deutscher Künstler ist am Auslande so beliebt und bekannt wie Richard Wagner. Die Abbildung mit Szenen aus seinen Werken werden daher besonders begrüßt werden. Was für das schärfste Italien die Wölfin mit den Zwillingen und der Kaiser-Rosk

zu undurchsichtig geworden, andererseits ist er mit so viel Liebestraglast befallen, daß die eigentlich musikalische Veranstaltung Humpelbündel nicht mehr recht mitspricht. Der musikalische Genuss, den dieses sein Werk, allerdings in reichem Maße, bietet, liegt mehr in einer überaus farbigen, melodischen Tonprache, die immer wieder das Ohr entzückt. Vor allem läßt sie aber auch die Stimmen zu ihrem vollen Rechte kommen, die ungemein reizvoll sich in den Klang des großen Orchesters einfügen. Genf Noort (Königslohn), Thea Gedeon (Gänsemarkt) und Verthold Nijh (Spielmann) sind die Hauptrollen, die in dieser Beziehung die gebotenen Gelegenheiten bestens ausnützen. Dazu sei noch erwähnt die temperamentvolle Hede von Luise Müller und das humorvoll gezeichnete Stromerpaar von Walter Hauger (Holzhacker) und Hans Joachim Faber (Felsenbinder). Eduard Weiß, der die musikalische Leitung hat, ist eifrig bemüht, die Partitur gerade nach der klanglichen Seite hin voll auszuschnitten. Die wohlgeklungene Fingertechnik hat Ludwig Rossmann beibringt, während Helmut Jürgens charakteristische Bühnenbilder geschaffen hat.

Die Solistin.

Es war für Weihnachten bei Freunden in der Großstadt geladen. Am ersten Freitag begleitete er die Gastgeberin zur Oper. Rigolotto wurde gegeben, aber die redselige Dame ließ ihn nicht zum rechten Genuss kommen. Zum Schluß forderte sie ihn auf, auch Silvester zur Oper von Bonn mitzukommen. — „Wollen Dank, sehr gerne“, nahm er kauerlich lachend an, „in Margarete hab ich Sie noch nicht gehört!“

(„Posten Transcript“.)

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.



Ende, das Amt für
Bestall Siegfrieds
von der deutschen
zu bei, die Not de

Die

Die Straßento

Ja, durch ganz
graues Glück
nahmen des gro
hat in allen Stä
lotterie eingese
das Winterhilf
geklübt hat. T
R. H. H. unter
guten Zweck des
noch persönlich
Glück ihm gewo
für die Straß
halten, und eine
Der Preis des
gelfen im Ram
fann für diese
H. H. gezogen
als Höchstgewin
werden in jeder
ausgespielt; ge
100 RM.; 101 Ge
1000 Gewinne zu
Gewinne zu je
zu je 50 Pf.
sogar ein Ge
der Gewinne er
lozes, und zwar
Käufer und von
Spar- und Giro
durch die Reich
Märchen, Marti
fellen des Wint
Die grauen C
Deutschland des
ein neues schick
sein. Einer Nach
Denn, für den ge
wird Laufenden
in der Wintern
50 Pf.; kann
berichten!

In di

Eine Bernu
Düsseldorf und
Dr. Fiedler
Wilhelm Ber

Eintehr-Lagu

Die kürzlich
millerverbandes
29. Dezember i
Lagu ist öff
miken und N
kostet für die
Richtmitleider
des Verbandes
Das Progre
menschlichen v
Die religiöse
Michael von L
die christliche
Freiburg (Sch
haeder. W
Subregens Fr
Bedeutung der
Leben des Chr
M. A. A. A. A.
neuerungs
berufungsprof
leber die W
Dr. Duffell
Paul Wolff
Gemeinschaft
Frankfurt: Ne
Pater Heinrich
Anleitung zur
rer J. Hein
Jürgens m
und des Jahr
born: Anleitu
heiligen Augu
R. Gildbach;

Abdentsfeier

Der Kath.
heim eine fu
zu der die W
Begrabung d
Zerung aus d
A. H. A. A. A.
Abdentszeit
geschichten de

Die Reit
straße 46, ha
auf der Deu
genommen. Die
ist eine Seri
halt, das Re
belüber un
wertbürger

Die Eisbergschmelze auf dem Rhein.

Roblenz. Die Eiswachstumsstelle der Rheinstrombauverwaltung teilte gestern Abend 7 Uhr mit: Die obere Grenze der Eisbergschmelze liegt noch immer etwa bei Kilometer 38,5 unterhalb Borch, da ruckweise Eisbergschmelzen das Eisstandes weiter verdichten und die freien Stellen zeitweise ausfüllen. Nachmittags wiederholte sich eine solche Bewegung bei Oberwesel mit einer vorübergehenden Wasseranstauung. Die Eisbarre an der Lorelei ist unverändert fest. Einzelne Schollen treiben darunter durch. Auf dem ganzen deutschen Rhein abwärts Mainz herrscht nur noch schwaches Eisstreben. Auf den Nebenflüssen ist der Eisstand im wesentlichen unverändert.

Lodessturz durch Glatteis.

Erlezen. Dienstag nachmittag wurde der 67jährige Schwerhörige Invalide Wilhelm Engels aus Schwabenberg auf der Landstraße von der Stokfange eines vorbeifahrenden Kraftwagens erfasst. Der Unglückliche schlug mit dem Kopf gegen die Kühlerhaube und sank leblos zu Boden. Der Kraftwagenführer gibt an, durch die Glatte der Straße nicht in der Lage gewesen zu sein, das Fahrzeug rechtzeitig abzubremfen.

Eprung vom Polizeidienstgebäude

Wuppertal. Ein 48jähriger Bandwirth, der wegen seiner jahrelang betriebenen Verleumdung seines Arbeitgebers und seiner Mitarbeiter festgenommen worden war, versuchte gestern bei seiner Vernehmung aus dem Fenster des vierten Stockwerkes im Polizeidienstgebäude zu entfliehen. Er stürzte von dem Dachvorsprung ab und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

Apostolischer Vikar zum Missionsbischof geweiht.

Calcar. Der hochwürdigste Herr Apostolische Vikar von Zentral-Neuguinea Joseph Börsch S.V.D., ein Sohn der Pfarrgemeinde Calcar-Gangelar, wurde jetzt im Missionsseminar St. Augustin in Gangelar (Pommersburg) zum Missionsbischof geweiht. Die Bischofsweihe nahm Kardinal-Erzbischof Dr. Schulte in Köln vor.

1000 Pfund für ein Jahr Schweigen.

London. Die Engländer machen soviel nicht gern den Mund auf — das dürfte wohl ziemlich allgemein bekannt sein. — Daß aber einer ein ganzes Jahr lang nicht ein einziges Wort spricht, ist selbst für einen Engländer immerhin eine Leistung. Herr Doktor Kensington Treshold, ein Londoner Arzt, hat, wie berichtet wird, dieses Kunststück fertiggebracht, und damit gleichzeitig eine Wette über 1000 Pfund gewonnen. Zustandekommen ist diese Wette am 12. Dezember des Jahres 1932. In den Abendstunden jenes Tages hatte sich Dr. Treshold zusammen mit einem seiner besten Freunde in eine Bar begeben. Sie unterhielten sich dort bei ein paar Whisky-Soßas längere Zeit in sehr anregender Weise über alles Mögliche und sprachen schließlich auch über Fragen der menschlichen Psychologie. Anschließend an diese Unterhaltung ist dann die seltsame Wette abgeschlossen worden. Dr. Treshold behauptete, so viel Willenskraft und Selbstbeherrschung zu besitzen, daß er ein Jahr lang in völliger Stille zu verharren vermöge, wenn er sich das vornehme. Da sein Freund diese Behauptung glattweg bezweifelte, blieb nichts anderes übrig, als die Probe aufs Exempel zu machen. Dr. Treshold hat seine Wette glänzend gewonnen. Er hat es zwölf Monate lang mit eiserner Energie durchgeführt, kein einziges Wort zu sprechen. Wenn er etwas wünschte oder brauchte oder anderen dringend mitteilen mußte, dann bediente er sich, genau wie ein Taubstummer, der Zeichensprache, oder er nahm einen Bleistift und schrieb das, was er zu sagen hatte, auf. Als die Wahrscheinlichkeit, daß Dr. Treshold seine Wette gewinnen würde, im Laufe der Monate immer größer wurde, hat es übrigens nicht an hinterlistigen Versuchungen von seiten seines Freundes gefehlt, ihn durch allerlei Ueberraschungsmanöver doch noch zum Sprechen zu bringen. Aber alle List und Tücke half nichts und Dr. Treshold bewahrte auch in unangenehmen und schwierigen Situationen seinen Gleichmut und seine Beherrschung. Schon Wochen vor dem Ablauf des Termins der Wette gab daher sein Freund das Rennen für verloren. Als dann der 12. Dezember dieses Jahres, der Entscheidungstag, da war, ist der Freund der erste gewesen, der Dr. Treshold seine Glückwünsche überbrachte, zusammen mit einem Briefumschlag, in dem sein sauberes 1000 Pfund in Noten der Bank von England gefaltet lagen.

Büchertisch.

Ränder, Abenteuer, Helden, eine neue Jugendlektüre. Der Verlag J. P. Bachem (Köln) hat mit dieser Buchreihe durch Leo Weismantel als Herausgeber eine Jugendlektüre geschaffen, die bestimmt ihren Zweck erfüllt hat oder haben wird. Uns liegen heute die drei Bände von Josef Welter vor. Schon ihre Titel „Wölfe, Bären und Banditen“, „Australien, Kreuz und Quer“ und „Mote Wölfe, weiße Tiger“ sind geeignet, die männliche Jugend für sie einzunehmen. In diesen Büchern paart sich eine sehr packende und plastische Schilderung der Natur und der Umwelt mit einer kräftigen, kampffreudigen Art, dem Abenteuer gegenüberzutreten.

Der Wandel der pädagogischen Anschauungen und das Fortschreiten der pädagogischen Jugendbildung, die der breiteren Öffentlichkeit erstmalig durch eine der bekannten „Führertragungen“ der „Schule der Volkshilfe für Weitsunde und Erziehungsweisen“ unter ihrem Leiter Leo Weismantel in Marktbreit am Main sichtbar wurden, haben auch der Jugendlektüre einen neuen Auftrieb gegeben. Mit der neuen Jugendlektüre „Ränder, Abenteuer, Helden“ sucht der Verlag Bachem den Beiträgen um die Verwirklichung der von diesem Institut verfolgten Grundfäden in der Jugendlektüre würdige, gültige Form zu geben. Diese Buchreihe ist zugleich wesentlicher Bestandteil innerhalb des Arbeitsprogramms der Herausbergemeinschaft „Buch und Volk“ in Düsseldorf, eine „Bücherei der Lebensalter“ zu begründen. Die Aufgabe der Jugendlektüre ist es, dem Bedürfnis der Jugend im sogenannten „Abenteueralter“ kräftige Nahrung zu geben. Berichte aus fremden Ländern und Zeiten vermitteln Erdkundliches und Geschichtliches, aber auch allgemeinen Naturwissenschaftliches und tun so dem Seelenbedürfnis dieses geliebten Alters Genüge. Nicht in ängstlich schweifender Phantasie, sondern in wahrheitsgemäßen Selbstenkenntnis und Abenteuer wie sie in jedem Land, in jeder geschichtlichen Epoche, in der Naturgeschichte, selbst im täglichen Leben Ereignis werden.

Ein Bilderbuch von Fotos ist jedem Bande beigegeben. Sie unterstreichen den Wirklichkeitsgehalt dieser Abenteuerbücher noch und geben selbst dem Unterricht wertvolles Anschauungsmaterial. Landkarten, in denen die „wissenschaftliche“ Darstellungsform verlassen und mit wirklicher Meisterkraft eine künstlerische Form gefunden wurde, sind von besonderem Interesse und erzählen in ihren Bildbeispielen schon auf der Karte von dem zauberhaften und abenteuerlichen Leben im Innern dieser Länder. Das „Sachbuch“ der Jugendlichen und der breiten Volksschichten hat durch diese Sammlung, die auch in dem Roman teilweise angenäherten Format ihrer Sonderaufgabe gerecht wird, eine bedeutende Fortbildung und Hörführung erfahren.

Die Bände — 6 voneinander unabhängige sind heute erschienen — kosten je 2,50 Mk., gebunden 3,— Mk.

SPORT

Fußball an den Weihnachtstagen.

Das Fußballprogramm an den Feiertagen hat verschiedene Höhepunkte aufzuweisen und bringt neben zahlreichen Freundschaftsspielen in den Gauen 10 und 12 die Fortsetzung der Punktspiele.

Im Gau Westfalen ist die Ausbeute recht mager. Da das interessante Treffen Stadtmannschaft Hamm gegen Viktoria Berlin abgefragt wurde, bleibt hier als einziges größeres Ereignis die Spitzenbegegnung zwischen Schalke 04 und VfL Vennrath am ersten Feiertag. Beide Mannschaften befinden sich in bester Verfassung, so daß mit einem Kampf zweier gleichwertiger Vertretungen zu rechnen ist. Am gleichen Tage trifft SpV. 05 Dortmund auf Borussia Dortmund. Der zweite Feiertag bringt die Begegnungen zwischen Alemannia Dortmund — SV. Göttrup und Preußen Münster — SC. Münster 08.

Bedeutend umfangreicher ist der Spielbetrieb im Gau Niederrhein. Zunächst gibt es einmal drei Meisterschaftsspiele. Am Sonntag erwartet SC. Borussia Gladbach den VfL Vennrath. So gut sich auch die Gladbacher in den letzten Spielen bewährt haben, gegen Vennrath werden sie kaum bestehen können. Fortuna Düsseldorf weilt bei SV. Preußen Essen zu Gast und sollte nach hartem Kampf das bessere Ende für sich haben. Am zweiten Feiertag steigt das dritte Punktspiel zwischen Schwarz-Weiß Essen und Duisburger SV. 08, das zu gewinnen die Gäste die größeren Aussichten besitzen.

Stade Francais Paris gibt zwei Gastspiele im Westen, und zwar am Sonntag bei Hamborn 07 und am Tage darauf gegen VfL. Preußen Krefeld. Die Franzosen stellen unzweifelhaft eine gute Elf ins Feld, werden sich aber dennoch mächtig strecken müssen, um zu Erfolgen kommen zu wollen. Das Hauptspiel ist aber die Begegnung zwischen dem deutschen Meister Fortuna Düsseldorf und Dresdner SC. am zweiten Feiertag. Bei der augenblicklichen schwachen Verfassung der Einheimischen wird man den Gästen mit ihren Kanonen Kref und Hofmann die besseren Chancen einräumen müssen. Der mehrfache ungarische Meister, FC. Budapest, wird am gleichen Tage in Aachen erwartet. Der Rheinländer SpV. erhält Besuch aus Süddeutschland und zwar vom SV. Feuerbach. Saar 05 Saarbrücken stellt sich am 26. Dezember bei Schwarz-Weiß Barmen vor, nachdem die Süddeutschen am Tage vorher bereits Gäste der VfL. Düsseldorf waren. Schließlich beteiligt sich der Düsseldorf SC. 99 an einem Leipziger Turnier.

Im Gau Mittelrhein verdient zunächst einmal die internationale Partie zwischen der Kölner Stadtmannschaft und FC. Budapest hervorgehoben zu werden. Schalke 04 trifft in Bonn auf eine Kombination Tura-BV, während der Mülheimer SV. sich mit SV. Feuerbach am ersten Feiertag auseinandersetzt.

Regiofilm

Der ehrenvolle Auftrag, die Olympia-Radrennbahn in Berlin-Kroneholz zu errichten, wurde jetzt dem Münsteraner Architekten G. Schürmann zuteil. Die Anlage soll auf Wunsch der maßgebenden Stellen bis zum Spätsommer 1934 fertiggestellt werden.

Der deutsche Schwergewichtler Walter Neusel boxt am 29. Dez. im Madison Square-Garden gegen den amerikanischen Ueberfliegengewichtler Ray Impellittere. Der amerikanische Koloss verlor bekanntlich gegen Tommy Longbrun nach Punkten.

Josef Pöttinger, vielen alten Fußballfreunden als einstiger Mittelstürmer der deutschen Nationalmannschaft bekannt, kann ferner nicht mehr den von ihm betreuten FC. München trainieren. Dieser Verein ist nämlich nicht mehr in der Lage, einen Trainer zu bezahlen.

Geschlagen wurde in der Stockholmer Tennishalle der deutsche Tennisspieler Roman Kojuch. Etwas überraschend besiegte ihn der Schwede Lestberg 5:7, 4:6, 6:4, 6:3.

Der Dofenflug, welcher im Rahmen des internationalen Luftfahrtwettbewerbes für Mittwoch vorgesehen war, mußte wegen eines vorherrschenden Sandsturmes auf Donnerstag verschoben werden.

Neben dem Fußball-Länderkampf Polen — Deutschland trägt der polnische Fußballbund im kommenden Jahre sechs Fußball-Länderkämpfe aus.

Georg Hag, der durch seine gerodlinige Aufbauarbeit im deutschen Schwimmsportverband bekannte Sportführer, betont in einer Verfügung die Notwendigkeit der Einheitlichkeit innerhalb der Sportführung.

Der Führer des Gau III (Brandenburg) im DFB, Obersturmbannführer Professor Glöckler, hat anlässlich des Christfestes eine Annahme erlassen. Von dieser wird unter anderem auch der bekannte Gertha-Spieler Much betroffen.

Das Ski-Training der Olympia-Teilnehmer hat begonnen.

Sprungübung auf einer improvisierten Schanze

Beim Gebauer, oberhalb von Garmisch-Partenkirchen, haben die Olympia-Anwärter der Wintersportler ein Ski-Trainingslager bezogen. Hier erhalten die Kandidaten eine gründliche Durchbildung, und es erfolgt so gleichzeitig eine Auswahl der Besten.



Reiseerleichterung für den Wintersport.

Bei günstigen Schneeverhältnissen erhalten in diesem Winter die Sonntagsrucksackfahrer nach Widenau, Gemünd (Eifel), Heimbach (Eifel), Gellertthal, Aal, Schleid, Reinerzhagen sowie nach Winterberg oder Friedberg oder Ifsen, soweit sie bei den einzelnen Bahnhöfen aussteigen, verkehrsrechtliche eine erweiterte Geltungsbauer von Samstag 0 Uhr bis Montag 14 Uhr, die nach Winterberg oder Friedberg oder Ifsen bis Montag 14.30 Uhr (Antritt der Rückreise), Montags gelten die Karten nur zur Rückfahrt. Die Tage, an denen in solcher Weise bei guter Schneelage die Geltungsbauer der Sonntagsrucksackfahrten nach den vorgenannten Wintersportplätzen verlängert wird, werden von Fall zu Fall an den Bahnhöfen durch Aushang bekannt gemacht.

Erwerbung des Sportabzeichens.

Vom Aachener Turnverein konnten folgende Turner und Turnerinnen das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze erringen: Joh. Bommers, Josef Baues, Bastian Kraus, Rufe Strerath, Betty Reichtes und Grete Leuchtes. Ferner erhielten Josef Konnerz und Karl Kotten das Jugend-Sportabzeichen.

Sportvereinsnachrichten

VfL Rheinfeld Neuf. Heute 16 Uhr Heimabend der Handballschüler; 17 Uhr für übrige Schüler. 8.30 Uhr alle Senioren im Vereinsheim. — Für die Fahrt der 1. Fußballmannschaft am Sonntag nach Erftstadt sind noch einige Plätze im Omnibus frei. Anmeldungen hierzu sofort im Vereinslokal.

VfL Aachen. Heute 8 Uhr wichtige Spielerführung im Marienhause. Alle Aktiven erscheinen!

Handballverein Neuf. Freitag keine Spielerführung. Am zweiten Weihnachtstage 1. Mannschaft gegen Holzheim 1. M. in Holzheim. Abstoß 2.30 Uhr.

Berein der Sportfreunde Nierenheim-Neudorf. Sonntag nachmittag 2.30 Uhr Meisterschaftsspiel 1. Mannschaft gegen VfL. Waderich 1. Mannschaft in Nierenheim. Am 2. Weihnachtstage 3 Uhr M.-Spiel 1. Mannschaft gegen 1. M. von Stürzelberg in Nierenheim. 2. Mannschaft M.-Spiel gegen 2. Mannschaft von Stürzelberg in Stürzelberg. Abstoß 11 Uhr.

Vom Neufener Reglerverband. In den beiden vergangenen Sonntagen wurde auf der Bahn von Reglerbrüder Peter Martin der zweite Lauf des Auscheidungsrennens auf Schere abgehalten. Es wurden sehr gute Resultate erzielt. Bisher ergab es in 100 Metern 711, Eider 706 und Wolff 707 Sekunden. Die Spitzengruppe steht nach 200 Metern in die Reihen folgendermaßen aus: 1. Eider 1387, 2. Wolff 1386, 3. Böhmer und Wingen 1375 Sekunden. Sämtliche Reglerbrüder der Spitzengruppe sind Mitglieder des Sportklubs S. 2. 06.

Prof

M. Gladbach. Lauer und Beschluß: Die gesprochene wendungen zur Begutachtung des Gerichtshofes kommen, das Hohn zu ei worden sei. schäft lebendig den Volksver keine ges könne. Das kaufmännische Dr. Knecht nicht auch n Der Präses Dersaurs zu Mehlton na Wort, Schrift Vaterlande sei umso schärfen den konnte. Dersaurs mit Aber die W landskliche n idealistischen daß er sein nur zu gern der Verheißung zu der Liebe vaterlän halb habe es Verfahren, Angeklagten Der 10. Staatsanwalt widerungen handlungen einer Behalt daß Dr. Hohl Dersaurs im

Unstimm

Köln. Daß bei d 3 a h n l l i n n i s s e nicht Personalabge meisters sofer eines Buchs führte schon obersteretär schäfte be wegen dring der W e r u n g u n d Vorführung Haftbefehl ge der leitende Verbachts d festgenomme suchungshafte letzten Jahre zahlender P sich i ch a n d i g t e n h e r b o t e t d h a n d e l t d k r ä f t e d e r g r o ß e r S c h a r t e i l t e n v e r d a c h t e n d e K r i m i n a l K i n i t , P r o f w o l f l i b e r w a l t u n g s g e d e n z e i t z u Z e i t z u Z e i t e i g e n e n e n t b u n d e n d

Zeug

Dortmund. polizei noch g r o ß e r M Raubmord (Kreis U n n a u s t r e t e n , e i n e m a r e s t o s k l a r h ö r e n , d e r B r i e f e , g e s c h r i e b e n h a t . D i e s e n A u f k l ä r u n g d i u m i n D

Gehe

Böhm. Bohum Rat Otto Hamun und Unter Buchführung der auf gese Inflationen Spartafest von 36 000 dieses Wehe Kettler, der vorstandes,

Professor Dessauer und Dr. Knecht freigesprochen.

Urteilspruch im Volksvereinsprozeß. — Der Verteidiger Thormann flehentlich verfolgt.

M. Glabach, 20. Dez. Im Prozeß gegen Professor Dessauer und Dr. Knecht verurteilte das Gericht folgenden Beschluß: Die Angeklagten werden kostenlos freigesprochen. Die ihnen entfallenden notwendigen Aufwendungen werden der Staatskasse auferlegt.

Zur Begründung dieses Urteils führte der Präsident des Gerichtshofes aus, daß das Gericht zu der Überzeugung gekommen, daß das Geschäft zwischen Dr. Dessauer und Dr. Knecht zu einem angemessenen Preis abgeschlossen worden sei. Es müsse festgestellt, daß Dessauer das ganze Geschäft lediglich aus Hilfsbereitschaft für Knecht und den Volksvereinsverlag abgeschlossen habe und daß er dabei keine geschäftlichen Interessen verfolgt haben könne. Das Geschäft sei nicht nur juristisch, sondern auch kaufmännisch völlig ehrenhaft. Auch dem Angeklagten Dr. Knecht sei in keiner Weise nachgewiesen, daß er kaufmännisch auch nur unanständig gehandelt habe.

Der Präsident erörterte dann weiter die Beziehungen Dessauers zu Muehlon. Hier stellte das Gericht fest, daß Muehlon während des Krieges sich auf die schwerste Weise in Wort, Schrift und durch sonstige Handlungen am deutschen Vaterlande vergangen habe. Sein verbrecherisches Treiben sei umso schlimmer, als er, der frühere Krippen-Direktor, vom Auslande als Kronzeuge gegen Deutschland angeführt werden konnte. Deshalb sei es auch nicht zu verstehen, daß Prof. Dessauer mit diesem Manne Beziehungen unterhalten habe. Aber die Verhandlung habe ergeben, daß Dessauers Vaterlandsliebe nicht in Zweifel gezogen werden könne. In seiner idealistischen Einstellung habe er den Beteuerungen Muehlons, daß er kein Vergehen bereue und wieder gutmachen wolle, nur zu gern geglaubt. Er habe auch wohl die ganze Schwere der Verfehlungen Muehlons nicht gekannt. Das Gericht sei zu der Überzeugung gekommen, daß nichts gegen die vaterländische Gesinnung Dessauers spreche. Deshalb habe es auch beschlossen, daß nicht nur die Kosten des Verfahrens, sondern auch die notwendigen Aufwendungen der Angeklagten der Staatskasse zur Last gelegt werden.

Der 10. Verhandlungstag war von den Advokaten des Staatsanwalts, des Sonderstaatsanwalts und den Verteidigern der Angeklagten ausgefüllt. Zu Beginn der Verhandlungen kam der Staatsanwaltschaftsrat Knecht bei einer Behandlung der juristischen Seite zu der Überzeugung, daß Dr. Knecht beim Verkauf der Carolus-Anteile an Professor Dessauer im Jahre 1928 sich der Untreue schuldig gemacht

habe. Dr. Knecht sei aber in Wien, infolgedessen müsse die Anklage gegen Dr. Dessauer freispruch mangeln, ebenso gegen den Angeklagten Dr. Knecht.

Der Sonderstaatsanwalt, Landgerichtsrat Bork, schloß sich diesen Ausführungen an und wies besonders auf die Beziehungen Dessauers zu dem Landesverräter Muehlon hin. Ein Mensch, so sagte der Sonderstaatsanwalt dann wörtlich, der sein Volk verleugnet, stößt sich selbst aus dem Volke aus. Und mag das Gericht den Angeklagten freisprechen, weil die Beweise nicht ausreichen und Zeugen fehlen, vom deutschen Volke wird Dessauer nicht freigesprochen werden.

Nach dem Advokaten des Staatsanwaltes nahm der Verteidiger Prof. Dr. Dessauer, Justizrat Dr. Schreiber (Köln), das Wort. Der Redner führte aus, daß die Anklage nur formellen, sondern auch aus rechtlichen Gründen fallen müsse. Es liege keine Anklage zur Untreue im Sinne des Gesetzes vor, und deshalb sei zu hoffen, daß das Gericht zu einem Freispruch gelange. Was die politische Seite des Prozesses angehe, so sei es die Tragik Dessauers, daß er in den Dunkelkreis Muehlons hineingezogen wurde. Sein Klient habe nicht erkannt, daß Muehlon falsche Reue zeigte, deshalb dürfe ihm der Vorwurf des Vorfalles nicht gemacht werden. Es komme lediglich Fahrlässigkeit in Frage.

Prof. Dessauer betonte in seinem Schlusswort, daß er sich unschuldig fühle. Dr. Knecht hat das Gericht, ihn nicht mangelndes Beweises, sondern wegen erwiehener Unschuld freizusprechen. — Der Sonderstaatsanwalt ging in seiner Erwiderung nochmals auf die Beziehungen Dessauers zu Muehlon ein und erwähnte auch die Verbindungen, die Dessauer mit den Reichskanclern Marx und Brüning hatte.

Nach der Urteilsverkündung machte der Polizeipräsident von M. Glabach in einer Pressekonferenz Mitteilung, er habe angeordnet, daß Rechtsanwalt Dr. Thormann, der Verteidiger der Angeklagten in diesem Prozeß, der sich gestern wegen Krankheit entschuldigt habe, in Schlußhaft zu nehmen sei und zwar wegen landesverräterischer Untreue im Verein mit Prof. Knecht in Paris, die bis in die jüngste Zeit andauerten. Es sei bereits ein Steckbrief gegen Dr. Thormann erlassen. Voraussichtlich würden noch weitere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung anderer Verantwortlichkeiten aus hochstehenden intellektuellen Kreisen erforderlich.

Gefängnis und zwei Jahr Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände bei Anrechnung der sieben Monate betragenden Untersuchungshaft.

Fünfköpfige Familie vergiftet.

Bisher drei Tote

Milke i. M. Am Dienstag wurde die Wohnung der Familie Wilhelm Fischer von der Polizei gewaltsam geöffnet, da den Nachbarn auf Klopfen und Rufen nicht geantwortet wurde. Den Eintretenden bot sich ein entsetzliches Bild. Man fand den Ehegatten Fischer und die ältere Tochter tot auf, während die Mutter und zwei weitere Kinder noch Lebenszeichen von sich gaben. Die Mutter wurde mit den Kindern sofort ins Krankenhaus gebracht, wo inzwischen eines dieser Kinder gestorben ist. Man hofft, die Mutter am Leben erhalten zu können. Der Zustand des anderen Kindes ist besorgniserregend. Es wird angenommen, daß sich die Familie vergiftet hat, jedoch konnte die genaue Todesursache bisher noch nicht ermittelt werden.

Die „Reise“ einer Gewehrpatrone.

Belgrad. Bei einem Nachgefecht, das im Jahre 1916 an der mazedonischen Front stattfand, erhielt Stefan Corovic, der in einem serbischen Infanterieregiment den Krieg mitgemacht hat, einen schweren Hüftschuß. Die Kugel wurde damals nicht herausoperiert, um lebenswichtige Organe nicht zu gefährden. Erst jetzt nach 17 Jahren ist sie oberhalb des rechten Kniees herausgeholt worden, weil sie sich plötzlich in unangenehme, mit heftigen Schmerzen verbundene Weise bemerkbar gemacht hat. Von der linken Hüfte, ihrem Einschuß, bis zum rechten Knie hat also die Kugel eine weite Wanderung durch den Körper ihres Opfers zurückgelegt.

Zigarettenpapier schwimmt auf dem Meer.

Ein raffinierter Schmuggelversuch.

Kopenhagen. Die dänischen Zollbehörden werden dem tüchtigen Polizeibeamten von Esbjerg, der ihnen zu einem unverhofften Fang verholfen hat, dankbar sein. Dieser Beamte fuhr mit seinem Segelboot nach der Insel Janø in der dänischen Zeit und begegnete unterwegs einem aus Frankreich kommenden Dampfer. Als der Dampfer vorbeigefahren war, bemerkte der Polizist eine Anzahl von aufgepumpten Autoreifen, die miteinander verbunden waren und auf den Wellen trieben. Er nahm die Reifentankwagen ins Schlepptau und brachte sie in den Hafen.

Dort wurde der seltsame Fund untersucht und dabei festgestellt, daß die Reifen 4000 Pakete Zigarettenpapier enthielten, die offenbar ins Land geschmuggelt werden sollten. Dadurch wäre der dänische Staat um ungefähr 15 000 Kronen an Zoll geschädigt worden.

Die Zollbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet und fahnden vor allem nach drei Personen, die sich um die kritische Zeit im Boot an der Küste herumtrieben und offenbar auf die kostbaren Autoreifen warteten, die ihnen vom Dampfer ins Wasser geworfen wurden. Es war ihr Pech, daß der Polizeibeamte auch in seiner dienstfreien Zeit den Kriminalisten nicht verleugnen konnte.

Beginn des Hirtsfieber-Prozesses.

Der erste Verhandlungstag.

Bohum. Gestern vormittag begann unter starker Anteilnahme von Zuhörern und der Presse vor der großen Strafkammer des Landgerichts Bohum der auf drei Tage berechnete Prozeß gegen den früheren preussischen Wohlfahrtsminister Hirtsfieber und Genossen.

Angeklagt sind der Geschäftsführer Karl Mod, Berlin-Rohmannsdorf, Architekt Franz Bergmann, Bohum, Geschäftsführer Konrad Beder, Bohum, und der ehemalige preussische Wohlfahrtsminister Hirtsfieber. Wegen Mord lautet die Anklage auf handelsrechtliche Untreue, gegen Bergmann, Beder und Hirtsfieber auf Weisung hierzu und gegen Hirtsfieber außerdem noch in Tateinheit mit einfacher passiver Beteiligung.

Abkennung eines Sachverständigen. Gleich nach Verlesung der Anklage begründete Rechtsanwalt Peltmann seitens der Angeklagten Hirtsfieber einen Abkennungsantrag gegen den Sachverständigen Architekten Dreßler, Bohum, da dieser in seinem schriftlichen Gutachten zu einem Schuldurteil gekommen sei, was aber nur dem Gericht zustehe. Der Staatsanwalt verlangte Abkennung des Antrages. Das Gericht beschloß, jedoch, dem Antrag Peltmann stattzugeben, aber den Sachverständigen im Verlaufe des Prozesses als Sachverständigen zu vernehmen.

Die Vernehmung der Angeklagten. Dem Prozeß liegt bekanntlich der Bau des Wochenendhauses des früheren Ministers Hirtsfieber in Essen-Heisingen im Sommer 1931 zugrunde. Nach Annahme der Anklage soll dieses Haus kostenlos von der Heimbau-W.G., Berlin, errichtet worden sein. Bei der Vernehmung des Angeklagten Hirtsfieber werden auch dessen Einkommens- und Vermögensverhältnisse erörtert. Eine Vermögenserklärung hat Hirtsfieber in all den Jahren nicht abgegeben, da er nach seiner Auffassung kein Vermögen besessen habe. Im Jahre 1932 bezog Hirtsfieber ein Gehalt von 24 703 M., das am 10. März 1933 gesperrt wurde. Schulden des Hirtsfieber bei der Deutschen Volksbank in Berlin in Höhe von 13 000 M. wurden im Jahre 1930 abgelöst.

Bei der nun folgenden eingehenden Behandlung der Angelegenheit des Erwerbs des Grundstücks in Essen-Heisingen wird festgestellt, daß der Kaufpreis bisher nicht bezahlt worden ist und auch noch Hirtsfieber auf dringende Mahnschreiben hin nur zögernd die Zinsen zahlte.

Der Vorzeiger geht dann näher auf die Vorfinanzierung des Bauprojektes ein. Aus der weiteren Erleuchtung des Auftrages schließt man die Anklage, daß für die Beteiligten kein Zweifel bestanden hätte, daß Hirtsfieber unter seinen Umständen die Baufinanzierung in Rechnung gestellt werden sollte. Dieser Rückschluß ergebe sich aus den eigentlichen Modalitäten des Abschlusses und aus der Erleuchtung des Auftrages. Von den Angeklagten wird dies entschieden bestritten. Dierdienstag 1931 wurde der Bau des Wochenendhauses begonnen und so rasch gefördert, daß Hirtsfieber es Pfingsten 1931 schon beziehen konnte.

In der Nachmittagsverhandlung wurde der Angeklagte Hirtsfieber über seine Ministerialtätigkeit in Verbindung mit

der Vergebung von Hauszinsermitteln für den Kleinwohnungsbau und da auch wieder für den Deutschen Heimbau vernommen. In längeren Ausführungen erklärte Hirtsfieber, daß in der Zeit seiner Ministerialtätigkeit 1,6 Millionen Wohnungen gebaut worden seien, größtenteils aus Mitteln des Hauszinsfueraufkommens.

Rechtsanwalt Dr. Peltmann beantragt, aus dem Ministerium die Akten herbeizuschaffen, die Aufschluß geben sollen über die an den Heimbau gemachten Zuwendungen.

Die Angeklagten Mod und Bergmann erklären, daß sie sich hinsichtlich der Verteilung der Mittel nicht an den Minister gewandt hätten, da diese Mittel doch schon verteilt waren. Hirtsfieber bestätigt, daß Tausende von Wittebrieffen bei ihm eingelaufen seien, um mit Mitteln für den Kleinwohnungsbau bedacht zu werden. Darunter hätten sich auch solche der Heimbau-Gesellschaft befunden. Auf Befragen des Vorzeigers an den Angeklagten Bergmann, ob er den Eindruck gehabt habe, daß Hirtsfieber das Wochenendhaus geschenkt bekommen sollte, erklärt dieser, er habe Bedenken bekommen bei der Umliegung der Baukosten des Hirtsfieberischen Wochenendhauses auf Gelsenkirchen. Diese seien aber wieder zerstreut worden, als der Minister die Höhe der Baukosten beanstandete.

Die Beweisaufnahme.

Dann wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Zeuge Architekt Grothe, Mitbeteiligter der Firma Bergmann u. Grothe, hielt den Plan einer Aufforstung des Wochenendhauses Hirtsfieber für kaum möglich. Zeuge Bauführer Stamm hat den Angeklagten Hirtsfieber als Bauherrn des Wochenendhauses angesehen. Von einer Aufforstung des Hauses sei gesprochen worden. Der Zeuge hielt eine solche wohl für ausführbar. Zeugin Fr. Schmitz hat die Umänderung der Selbstkostenkarte über den Bau des Wochenendhauses vorgenommen und erklärt, dies im Auftrage des Buchhalters Gillebrand getan zu haben. Zeuge Gillebrand will seinerzeit die Aufforderung zur Umänderung von dem Angeklagten Beder bekommen haben. Nach seiner Ansicht müsse die Rechnungskopie über den Wochenendhausbau dem Angeklagten Beder zu Gesicht gekommen sein, da gewohnheitsgemäß die Rechnungskopie diesem vorgelegt worden sei. Er, der Zeuge, habe die Rechnungskopie nicht beiliegend. Angeklagter Beder erklärte, die von dem Heimbau in Essen einlaufende Post sei gewöhnlich direkt in den Geschäftsgang der Büros gegangen. Gillebrand, der die Rechnung gesehen habe, sei auch verpflichtet gewesen, sie zu buchen, was er aber nicht getan habe.

Auf die Frage des Vorzeigers, ob der Zeuge damals gewußt habe, daß die Rechnung dem Angeklagten Hirtsfieber nicht vorgelegt werden sollte, bemerkte er, daß er gelegentlich einmal den Namen Hirtsfieber mit dem Bau des Wochenendhauses in Verbindung gebracht habe, worauf man ihm im Büro geraten habe, diese Sache nicht so breitzutreten. Das habe ihn veranlaßt, von da ab nur noch von einem „Baukonto Heisingen“ zu sprechen. Dann wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Gaeßler für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuh.).

Unstimmigkeiten bei der Universitätsklinik.

Oberrat und Obersekretär in Haft.

Mün. Der Kriminalpolizei wurde eine Anzeige erstattet, daß bei der Städtischen und Universitäts-Zahnklinik Gerüchte über korruptive Verhältnisse nicht verhallen wollten. Nach Rücksprache mit dem Personaloberinspektor wurde auf Ersuchen des Oberbürgermeisters sofort durch die Kriminalpolizei unter Hinzuziehung eines Buchführers in eine Prüfung eingetreten. Diese führte schon nach kurzer Zeit zu dem Ergebnis, daß der Stadt-Obersekretär Sinnecker, der die Verwaltungsgeschäfte bei der Klinik besorgte, am 11. Dezember d. J. wegen dringenden Verdachts des fortgesetzten Betruges, der Untreue und der Veruntreuung im Amt, der Klüftung und der Klüftung festgenommen und nach Vorführung durch den Amtsrichter am 13. Dezember unter Haftbefehl gestellt wurde. Am 14. Dezember wurde dann auch der leitende Oberarzt, Prof. Dr. Weber, wegen dringenden Verdachts des fortgesetzten Betruges und der Veruntreuung festgenommen und ebenfalls durch den Amtsrichter in Untersuchungshaft eingeliefert. Diese beiden waren im Laufe der letzten Jahre dazu übergegangen, aus der Behandlung selbst zahlender Patienten der Klinik eine Einnahmequelle für sich zu schaffen, deren Erlös in die Taschen der Beteiligten floß. Auch wurden durch Prof. Dr. Weber trotz des Verbots der Privatbehandlung auch Privatpatienten behandelt. Da hierbei auf die Materialbestände und Arbeitskräfte der Stadt zurückgegriffen wurde, ist der Stadt ein großer Schaden entstanden. Inwieweit sich der Kreis der Beteiligten verengt, unterliegt zurzeit einer Nachprüfung durch die Kriminalpolizei und den Staatsanwalt. Der Leiter der Klinik, Prof. Dr. Ziften, dem die Verwaltungsgeschäfte wohl über den Kopf gewachsen waren und der sich in Verwaltungsgeschäften hinsichtlich Sinnecker und die von Zeit zu Zeit stattfindenden Kontrollen verließ, ist auf seinen eigenen Antrag vorläufig von der weiteren Leitung entbunden worden.

Zeugen in der Mordsache Walter gesucht.

Dortmund. Zu der Mordsache Walter teilt die Kriminalpolizei noch folgendes mit: Obwohl die Kriminalpolizei mit großer Wahrscheinlichkeit annimmt, daß Walter den Raubmord an dem M. Mann schließlich in Oberhausen (Kreis Unna) begangen hat, sind in den letzten Tagen Zeugen aufgetreten, die behaupten, Walter zurzeit der Tat an einem anderen Orte gesehen zu haben. Um die Tat restlos klären zu können, ist es erforderlich, denjenigen zu hören, der die zwei von der Kriminalpolizei beschlagnahmten Briefe, die Walter an seine Frau und an seine Eltern geschrieben hat, 14 Stunden nach dessen Tod zur Post gegeben hat. Dieser Zeuge wird dringend im Interesse der restlosen Aufklärung des Verbrechens gebeten, sich beim Polizeipräsidenten in Dortmund zu melden.

Geheimfonds bei einer Sparkasse.

Der Direktor zu Gefängnis verurteilt.

Bohum. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bohum fand der Direktor der städtischen Sparkasse in Witten, Otto Hammer, unter der Anklage der fortgesetzten Untreue und Unterschlagung im Amt in Tateinheit mit unrechtmäßiger Buchführung. Bei der Sparkasse bestand ein Geheimfonds, der auf geheimer Grundlage im Jahre 1923 aus wesentlichen Anstaltsgewinnen aufgebaut war und bei Hebernahme der Sparkassengeschäfte durch den Angeklagten noch einen Bestand von 36 000 Mark hatte. Kenntnis von dem Vorhandensein dieses Geheimfonds besaßen nur der frühere Sparkassendirektor Kettler, der Angeklagte und der Vorsteher des Sparkassenvorstandes, Oberbürgermeister Laue von Witten, der nach der

stspiele im Westen, am Tage darauf stellen unzweifelhaft noch mächtig strecken Hauptspiel ist aber fortuna Dasselbe. Bei der Augen wird man den man die besseren arische Meister, JZ. en erwartet. Der and und zwar vom ch am 26. Dezember debedeutschen am Tage ren. Schließlich bei eipziger Turner, t einmal die inter- mannschaft und Schalle 04 trifft in end der Mülheimer auseinanderseht.

Wintersport.

In diesem Winter die d. (Gef.), Heimbach en erwartet. Der and und zwar vom ch am 26. Dezember debedeutschen am Tage ren. Schließlich bei eipziger Turner, t einmal die inter- mannschaft und Schalle 04 trifft in end der Mülheimer auseinanderseht.

ns. folgende Turner und tischen in Bronze erian Kraus, Rufe eichtiges. Ferner das Jugend-Sport-

ten

abend der Handball- alle Senioren im annschaft am Sonn- nibus frei. Anmel- führung im Marien- tigung. Am zweiten 1. M. in Gölzheim.

th. Sonntag nach- gegen BfM. Sube- einachtstage 8 Uhr berg in Wittenheim. von Stürzelberg in vergangenem Sonn- Martin der zweite hatten. Es wurden in 100 Augen 711, ruppe steht nach 200 deler 1887, 2. Wolff Regelbrüder der 2. 06.



Sti-Trainings- eine Auswahl

Wir bringen ein Krippenspiel.

Eine weihnachtliche Erinnerung von Heinz Bachmann.

Der erste Krippenspieler konnte gar kein anderer sein als der heilige Franz, der umbrüche Bettelmann. Als die Weihnachtszeit nahte, machte er sich auf, um auf seine Art das Fest vorzubereiten und zu begehen. Er war gerade in Greccio. Dort hatte er einen Freund. Der hieß Johann Bellita, war ein edler Greis und für den hl. Franz ein Beispiel, wie man Christus nachfolgen kann. Franziskus sagte ihm, diesmal wolle er das Fest der Niederkunft des Herrn auf eine ganz besondere Art begehen. Und er, der alte fromme Johannes, solle ihm dabei behilflich sein.

Dann führte er den alten Mann hinaus in einen Wald und fand nach langem Suchen eine Höhle, dunkel und feucht und ganz versteckt. „So wird der Stall von Bethlehem ausgesehen haben. Nun gehe Du hin und sprich mit den Bauern dieser Gegend. Sag ihnen, daß sie Dir ein Kind und einen Esel leihen sollen, vor allem aber eine Krippe und einen Bund Heu und Stroh.“

Johann Bellita mag den Kopf geschüttelt haben. Aber er war es schon gewohnt, von dem seltsamen Heiligen im Fußgewand und seinen merkwürdigen Einfällen überall zu werden. Namentlich die Feste und Feiern des hl. Franz waren schon zu kleinen Berühmtheiten geworden, und noch keiner enttäuscht wieder von demselben. Er ging also hin und sorgte für alles das, was sich der Bettler von Assisi ausgeben hatte.

Und die Bauern aus den Dörfern und Höfen von Greccio kamen gleich selbst mit, neugierig wie sie waren, um die Weihnacht des Bruder Franz mitzuerleben. Der aber war inzwischen nach Ponte Colombo zu seinen Mitbrüdern gezogen, hatte auch denen seinen Plan erzählt und auch die neugierig gemacht, so daß die ganze Brüderschaft in langem Zuge ihrem Ordensbrüder folgte, Kerzen- und Windlichter in den Händen.

Als sie ankamen vor der Höhle, lagerte das Volk von Greccio schon in bunten Haufen unter den Bäumen. Neugierig und ehrfürchtig standen sie auf vor dem frommen Mannern. Die bildeten einen Halbkreis um die Höhle und staunten nicht wenig, als sie das Schauspiel von Bethlehem vorbereiten vor sich sahen: die einfältigen Tiere, leibhaftig und lebendig hinter der ärmlichen Krippe, gefüllt mit Heu und Stroh.

Franziskus aber schritt aus ihrer Mitte in die seltsame Szenerie vor, kniete nieder, hob sein einfältiges Angesicht in die Dämmerung auf und verlor sich in Gebet, bis aus dem ewigen Blau des italienischen Himmels der erste Stern seine leuchtenden Augen aufstaut.

Dann wandte er sich um zu dem Volke und sprach zu ihnen: „Seitdem Ihr eure ersten Schritte getan habt, kommt Ihr Jahr für Jahr in der Weihnachtszeit in Euren Gotteshaus zusammen und feiert mit Euren Priestern am Altar die Fülle der Zeiten und die Geburt unseres Herrn Jesu Christi. Aber die Gewöhnung an das Immerwiederkehrende hat Euer Sinn stumpf gemacht für das Geheimnisvolle. Statt dem Ereignis von Bethlehem näher zu kommen, habt Ihr Euch Jahr für Jahr weiter von ihm entfernt. Vergeht einmal alles, was Ihr wißt, und tut Euer Herzen einmal auf für das Wunderbare dieser heiligen Nacht. Sind wir nicht hier zusammengekommen wie die Bethlehemiten? Die Hirten, die auch nicht ahnen konnten, was ihnen die Engel versprochen, als sie ihre Gloria sangen und Gott in der Höhe die Ehre antaten und allen Gutwilligen auf Erden den Frieden versprochen? — „Was will der arme Bettelmann von uns, Er hat unsere Neugierde geweckt, und wir haben uns bereit, seinem Ruf zu folgen. Nun stehen wir hier vor der Armut und einer Krippe, aus der die wirren Halme herauslugen, und unsere Augen sehen nichts anderes als die der dummen Tiere, die dahinter stehen.“ — „Wo ist Euer Glaube? Selbst wenn die heilige Mutter hier vor Euch kniete und der heilige Zimmermann Joseph hier hinter mir stünde, je selbst wenn das allerheiligste Gotteskind vor Euch läge, was würdet Ihr anderes sehen, als das, was die Hirten vom Feld sahen, als sie in den Stall von Bethlehem traten: ein kleines Kindlein, notdürftig eingewickelt in Bindeln und neben dem Kind seine Mutter, genau wie es die Engel den Hirten versprochen haben. Die aber haben geglaubt, sind in die Knie gesunken und haben gebetet, weil sie der Macht Gottes, des Allmächtigen, berührt hat. So laßt auch uns hier Christus feiern und seine Herabkunft in die Niedrigkeit unseres Fleisches.“

Da murrten viele von denen, die da standen, glaubten sich zum Narren gehalten und gingen schimpfend von dannen. Franziskus sah es stumm und ohne Widerspruch, und in seinen Augen lag das Lächeln der reinen Toren, die da wissen, daß die Kinder dieser Welt nicht fähig sind, den rechten Glauben zu haben.

Als sie gegangen waren, stimmte er mit lauter, inniger Stimme den Lobgesang an, und schloß mit dem heiligen „Gloria in Excelsis Deo“. Als sie aber gesungen hatten, sahen sie den Mann an der Krippe wiederum in die Knie sinken, und die Hände ausstreckend in die Nacht heben. So blieb er lange, sehr lange.

Da schon fast Stunden vergangen waren, standen immer wieder einige auf und schlichen sich davon. Selbst seine Ordensbrüder wurden schwach im Zweifel und stahlen sich weg ins Dunkel der Nacht.

Als aber die Stunde gekommen war, in der der eine Tag dem anderen die Hand reicht, war nur noch einer außer dem hl. Peter übrig: Johann Bellita, der fromme Greis.

Er ließ seinen Blick von dem Bild, das er vor sich sah und wurde mit eingeschüttelt vor der Majestät des erhabenen Schweigens. Seine Seele war hochgestimmt und seine Augen groß und leuchtend aus der inneren Kraft seines Glaubens.

Da sah er den hl. Franziskus niederstehen vor der Krippe. Dann sah er ihn aufstehen, mit kleinen, festen Schritten vorwärts schreiten, und plötzlich hatte der fromme alte Mann ein Gesicht. Auf dem demütigen Heu und Stroh lag das lieblichste aller Kindlein. Es lächelte hin zu dem heiligen Bettelmann. Der nahm es in seine Arme, kostete es. Und das Kindlein streichelte die rauhe, bärtige und ausgeehrte Wange des Bruder Franz. Ringsumher aber war es in dem stummen

Winterwald Licht und laut geworden. Heilige Geister bewölften die Rinde, und von ihren Lippen klang in wunderbarer Klarheit das ewig wahrhaftige Lied: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“

Ich glaube, der alte Johannes ist an dieser Weihnachtskreuze gestorben.

Wenn wir zu Hause unser Krippenspiel spielten, dann haben wir schon am ersten Abend, an dem wir uns darauf vorbereiten wollten, erst einmal diese Legende uns erzählt. Woher hätten wir auch sonst den Mut nehmen sollen, das größte Ereignis der Weltgeschichte mit unseren schlechten und unzureichenden Kräften immer wieder darzustellen.

Das schönste und reinste Mädchen unserer Gemeinschaft, noch halb ein Kind, wurde für würdig befunden, die heilige Jungfrau darzustellen, und einer der jungen Männer, meist weit weniger vollkommen, gab sich alle Mühe, dem hl. Joseph ein glaubwürdiges Aussehen zu geben. Wir anderen spielten die hl. drei Könige oder die Hirten aus dem Felde. Bei denen hatten auch die Späße unter uns ihren Platz und die kleinen Jungen. Die mußten ein Bündlein oder ein Gefäß mit Milch zur Krippe tragen. Einer brachte nur zitternd, aber ergriffen sein Fötenspiel mit. Die größten Steifiker unter uns kamen zur Strafe in die Witzrolle und konnten sich hinter ihrem dicken Bauch gröllich und unipetend aus-schimpfen, und die Leute waren ihnen nicht einmal böse darüber. Und was uns an dem alten Zeit gebracht, das machten wir gut mit den wunderbaren, weihnachtlichen Liedern. Was machte es da aus, daß die Hirten neben Flöten und Schalmeien auch Klampfen und Geigen in den Händen trugen. Wenn nur der ganze festliche Jubel sich vielschönig erhob!

Besuch im Trickfilm-Atelier.

Bahnhofs-Explosion auf der Tischplatte und ähnliches.

In dem kleinen Filmstudio in der Friedrichstraße in Berlin steht auf einer mächtigen Tischplatte eine ganz ordnungsgemäß und sauber hingebaute Miniatur-Bahnhofsanlage und auf den verbogenen Gleisen herrscht ein wildes Chaos. Man sieht umgestürzte Waggon und aus einer Traurigkeit auf der Seite liegenden Lokomotive strömt Dampf heraus. Der Bahnhof selbst zeigt Spuren der Vernichtung. Flegelbomben sind eingeklagen, haben oder Granaten sind auf die Anlage heruntergefallen.

„In allerleiser Stille“, erzählt der Filmhersteller, „brachte uns eine Filmfirma den Bildstreifen her, zwei Tage vor der Premiere, weil ein Unglück geschehen war. Beim Kopieren ist der Teil des Negativs beschädigt worden, der eine wirkliche Bahnhofszerstörung zeigt und der sich ganz erhebliche Kosten verursacht hat. Der Auftrag lautete, unverzüglich eine Bahnhofsanlage herzustellen, die aus dem Flugzeug aufgenommen und mit Fliegerbomben belegt wird.“

Also, die Explosionen, den Rauch und Dampf, sowie selbstverständlich die ganze Szenerie, mußte natürlich und wirklichkeitsgetreu ausfallen. Sechs Mann haben sich also hingesezt und haben in beständiger Tag- und Nacharbeit nach dem einzigen noch erhaltenen Bildauschnitt des Originalfilms eine Miniatur-Bahnhofsanlage aufgebaut. Inzwischen wurde umhau nach einer wirklich edel aussehenden Lokomotive und einem Personenzug gehalten. Der Bahnhof und der Bahndamm wurden „unterminiert“, das heißt kleine Zündhütchen wurden angebracht, die in genauer Dosierung Sand und Steinpulverchen im Wirbel hochzuwerfen hatten, im „Bahnhof“ wurde eine besondere Nebelvorrichtung in Gestalt eines Deckens mit Rauchpulver angebracht und man konnte aus Drogen herangehen. Viele Menschen sind während der eigentlichen Aufnahme in Tätigkeit gewesen. Ein Mann zog an einem schwarzen Zwirnband den Zug langsam ins Bild, während die Lokomotive mächtige künstliche Rauchwolken ausstieß, die durch einen aufeinandergehenden Strich nassen, in Brand gefasster Zellulose hervorgerufen wurden. Wieder ein anderer Helfer, der „Windmacher“, erzeugte mit einem auf dem Bild selbstverständlich nicht zu erblickenden Föhn den erforderlichen Wind, um den Rauch der Lokomotive beiseite zu drücken. Ein dritter und ein vierter Helfer bedienten die Auslöser für die Explosionen und den Rauchentwicker im Bahnhof selbst, und zwei Kameralente furbelten die Sache von oben und von den Seiten. Auf dem fertigen Bild sah man später die Tragfläche eines Flugzeuges. Diese Tragfläche bestand in Wirklichkeit aus einem Stück Segelleinwand, das mit Hilfe eines Spazierstockes an der Kamera in der Weise festgebunden war, daß es die Tragfläche vortäuschte.

Der Mann, der über kleine Geheimnisse und Filmtricks berichtet, ist einer von jenen „Kettungsankern“ der Filmindustrie, der im letzten Augenblick eingegriffen hat, wenn alles andere bereits versagt und der mit Miniaturaufnahmen das wieder heranzuholen soll, was bei der Aufnahme in der Natur und in der Wirklichkeit verpasst wurde, und aus Zeitmangel nicht noch einmal gebracht werden kann.

Ein beliebter und uralter Volksheiß ist es, wenn Stellen des Films möglicherweise unverständlich bleiben könnten, plötzlich

„... Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß die Befehle eines Volkes und die Grundkräfte seiner geschichtlichen Entwicklung gar nicht begriffen werden können ohne genügende Kenntnis seiner rassistischen Besonderheit. Daher ist der Massenmord auf allen Stufen der Schule genügend Raum zu widmen, damit die Grundgesetze der wichtigsten Rassen dem Schüler vertraut und der Blick für selbständige Beobachtung der Massenunterschiede geschärft wird.“

Dr. Fried aus „Erziehung zum lebendigen Volk“.

Und dann saßen sie da unten, unsere Väter und Mütter, unsere Lehrer und die Herren Pfarrer. Und wir wußten, daß auch alle, die vorher die Nase gerümpft hatten und die hinterher hundert Aufstellungen an uns und unserem Spiel zu machen hatten, in den zwei Stunden jedenfalls mit uns eines Sinnes waren, ergriffen von dem heiligen Geheimnis, das wir darstellen durften. Und an dieses Geheimnis glaubten die und glaubten wir. Und diese Einigkeit im Glauben war das Schönste und Beglückendste.



lich, mehr oder weniger motiviert, einen Brief einzuschreiben, aus dessen Text dann der Sinn der Handlung hervorgeht. Genau so wirkungsvoll ist die plötzlich an einer Eingangstür deutlich zu lesende Beschriftung mit Namen und „Firma“ der handelnden Personen, ebenso das deutlich erkennbare Straßenschild oder der Name eines Bahnhofs.

Einmal sollte, weil die Aufnahme auf der Nordsee verlagte der Untergang eines Schiffes in Sturm und Nebel aufgenommen werden. Das Aussehen des Schiffes stand fest, denn eine Anzahl von Aufnahmen waren bereits bei ruhigem Seegang erfolgt, und man hatte nach dem Foto ein Modell herzustellen. Wie aber die Aufnahme selbst bewältigen, woher den starken Seegang nehmen?

Man half sich auf folgende Weise: Ein 12 Quadratmeter großes Plakat wurde beschafft und durch Hochheben der vier Seiten ein kleiner „flutender See“ geschaffen. Wieder waren mehrere Helfer notwendig. Einer zog das Schiffmodell durch die „flutenden Fluten“, der zweite erzeugte den „hohen Seegang“ mit einem Brett und der dritte fabrizierte das Kielwasser des Modellschiffes dadurch, daß ein mit Luft gefüllter Gummischlauch unter Wasser hinter dem Modell durch die hergeführt wurde. Bei dieser ganzen Manipulation passierte es zunächst, daß drei zweitausendwatt-Lampen mit Krachen platzen, weil Spritzer der „hochgehenden See“ das glühendheiße Glas trafen. Die Glühlampen bürdete man auf Inkostenkonto. Dann wurde die Aufnahme im Zeitlupe tempo weitergedreht, und selbst die kritischsten Zuschauer behaupteten später, nie einen so realistischen Schiffsuntergang und so erregende Szenen gesehen zu haben, denn Großaufnahmen aus dem Atelier und Triclaufnahmen mit dem Modell waren ja gefächelt ineinandergeschneitten und überblendet worden.

In einer Ecke des Ateliers steht eine kleine aus Papierhäuschen aufgebaute altertümliche Stadt. Es ist Leipzig, wie es um die Zeit von 1813 ausgesehen hat. Richtig kann nämlich ein Einkaufszug, als Ergänzung eines Spielfilms binnen fünf Tagen eine Szene zu liefern: „Napoleon zeigt seinen Generalen das in der Ferne liegende Leipzig.“

Wieder wurde in Tag- und Nacharbeit nach einem alten Stich die Silhouette der Pleißekastell plastisch und realistisch aufgebaut und man konnte mit der Aufnahme beginnen. Die in dem Film mitwirkenden Schauspieler waren jedoch längst in alle Winde zerstreut und der Darsteller Napoleons filmte unten in Ägypten. Man behelf sich damit, daß man einen Statisten von unterfester Größe ausfindig machte, der ungefähr der Figur des Franzosenkaisers entsprach.

Der neue Napoleon stellte sich in Positur, erhielt eine riesige Landkarte — in Wirklichkeit einen Stadtplan von Berlin — in die Hand und die Szene zeigte nachher durchaus schlecht Napoleon von der Rückseite gesehen, wie er seinen Generalen das in weiter Ferne liegende Leipzig zeigt und an Hand einer Landkarte den Einmarschplan erläutert.

Die Sache mit der Landkarte ist schließlich genau dasselbe, wie die Aufnahme des Hochstaplens, der ein Bündel Banknoten aus dem Geldschrank stiehlt und in die eigene Brieftasche stopft. Einen guten Hochstapler zu bekommen, ist eine Kleinigkeit, weil weniger schwierig, als gute, echte Banknoten in entsprechender Menge aufzutreiben. Für einen solchen Fall hält man stets ausreichend viel Inflationsgeld bereit. Wer fand sich wohl schließlich auch, der lediglich für eine Filmaufnahme 60 000 Mark in Hunderten zur Verfügung stellen würde?

Hiesige Redakteure schreiben, hiesige Arbeiter setzen u. drucken, hiesige Angestellte und Botinnen und Boten befördern die Neuss-Grevenbroicher Zeitung. Sie ist die einzige Zeitung, die in Neuss entsteht.

Wettbewerb

Am 8. Februar der Landesbauern durchgeführte, an Rheinprovinz beteiligten und gleichragende Weizenanbauer. Die eingeladenen Klebermenge, Klarheit, Farbe, Glanz. Ueber diese Weizenproben ein Stephan unterzogen diesem Wettbewerb. Im Zukunft, daß sie Qualität besser abschneiden. Aus diesem Grund Weizenanbauer, beteiligen.

Die Nummern erhältlich und bis müssen 50 Pfund Veruchstation Nr. auf 50 Pfund in prüfungskosten, Weizenprobe we

Ausbau

Nachdem durch hienf in der Frau Klarheit geschaff Ausbau des werden. Das Lautende Geruch hat sich auch nach Lagers Grevenbroich vermehrt der waben treten. Umorganisations des Lagerleiters Lager errichtet rungen euftr. Waba vorhanden Lagerführung als Leberführung der arbeit gleich werbshoben der wieder für einige und Freiwilligen Teile des Kreise

Büttgen

Auf einer, schloffen, am Z anfallen. Mit die freuzbauers frage wurde er Verfallungen Errichtung eines folgen. Der Berdienste erwo diese frage zu dem Ergebnis zu werden, um frage einzutrete

Unterhüßig

Auf der letzten Bruderschaft wert einen Betr

Kaarst

Auf der letzten der Zellenwart tretenden Erbs

ihren 80. kann heute Fr Gscheln, bei A



*Die ganze Familie
ist behandschützt*

Warum auch nicht, bei Heinemann reicht schon wenig Geld für schöne, warme und moderne Handschuhe.

Kinder-Handschuhe Wolle gestrickt, mit bunt. Bordel. 10, 0.75,	0.42
Damen-Handschuhe gestrickt, reine Wolle, schöne Neuheiten, 1.75, 1.30,	0.72
Dam.-Nappahandschuhe warm gefüttert 6.75, 5.20,	3.90
Herren-Stoffhandschuhe gefüttert 1.70, 1.40,	0.98
Herren-Nappahandschuhe warm gefüttert, prima Leder 6.90, 5.90,	4.50

Heinemann
Neuss-Büchel 26-32 & Co

Zum Weihnachtseste nur das Beste in Braunschweiger Konserven

Billigste Preise durch Großverkauf direkt bei den Fabriken.
Gemüseerbsen, I. Qualität 2-Pfund-Dose 0.50 M.
Junge Erbsen, I. Qualität 2-Pfund-Dose 0.65 M.
Mittelf. Erbsen, I. Qualität 2-Pfund-Dose 0.75 M.
Erbs. m. Möhr., I. Qualität 2-Pfund-Dose 0.55 M.
Leibziger Allerlei, 2-Pfund-Dose 0.58 u. 0.75 M.
Junge Schnitt- und Brechbohnen, I. Qualität 2-Pfund-Dose 0.50 M.
Möhren geschn., I. Qual. 2-Pfund-Dose 0.35 M.
Brechtspargel mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.00 M.
Stangenspargel mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.20 M.
Apfelsmus, wei ß, 2-Pfund-Dose 0.55 M.
Pflaumen, 2-Pfund-Dose 0.50 M.
Mirabellen, 2-Pfund-Dose 0.75 M.
Ananas in Scheiben, 2-Pfund-Dose 1.25 M.
Erdbeeren, 2-Pfund-Dose 1.00 M.

Alle anderen Konserven und Lebensmittel billigst!
Für den Weihnachtsteller Haselnüsse, Walnüsse, Apfelsinen, Äpfel, Kastanien, Printen, Spekulatius und Schokoladen billigst

Lebensmittel-
haus
Ruf: 4780

Carl Schütt
Neuss
Neustr. 16

Weihnachten



Spaten-Kaffee

Linoleum
Teppiche, Läufer, Vorlagen.
Gust. Wolff Niederstr. 11
Furth Str. 9

Billige
Weihnachtsbaum!
von 60-80 Bie. neb.
Schuhh. von 2000
Furth Str. u. Weis-
bergr. neb. Arbeits-
amt f. 0.10 frei Haus

Zu vermieten:

3 Räume
Küche, einziger Bad,
abgeschl. 1. Etg., in
bester Wohnlage zu
Wohn. 65-70 qm, ver. 15,
1.34, zu verm. Wdh.
H. Eiken, Barf. 12.

2-3 Zimmer
zu vermieten.
Näheres Stüttgen,
Römer Str. 9.

Miet-Gesuche:

Haus
mit Garten sofort z.
kauf. gef. Angeb.
unt. 35 an d. St.

Möbl. Zimmer
mit Zentralh. in gt.
Sauf. gef. Wdh. unt.
Telefonnum. 3001.

Stellen-Markt:

Dienstmädchen
für H. Haushalt so-
fort gef. Angeb. un-
ter 5-8 Uhr.
Wolff-Theater, Neuss.

**Motorräder,
Fahrräder,
Nähmaschinen,
Ersatz- und
Zubehörteile**
taufen Sie gut und
preiswert beim
Fachmann

Mag. Denede

Neuss, Kapitelstr. 10
Telefon 4524.
Guteinger, Neppa-
naturverhältnisse.

Wie alljährlich empfehle
auch in diesem Jahre für
Weihnachten, Sylvester und
Neujahr

vom Besten das Beste
in Fleisch- u. Wurstwaren
zu den billigsten Preisen.

Roschschlachtere
Josef Birkhoff,
Eltiger Str. 48, Glockhammer 32
Tel. 2382



Stepp- u. Dämmendecken
für Qualitäten
bürgt seit 1886

Breuer
NEUSS-BÜCHEL 47

Brot- u. Backwaren
zu Weihnachten
aus dem Spezialgeschäft

G. Elfeld

Adolf-Hitler-Str. 53

Radio-Apparate
unverbindliche Vorführung in ihrer Wohnung

Wilhelm Lubbe,
Niederwallstraße 27, Fut 2733

schon seit 1744 empfiehlt

Weinkellerei

Franz Josten

1a. Weine

zu zeitgemässen Preisen!

Ihr Bild

das schönste Geschenk!
Weihnachtsaufträge erb. baldigst

Lichtbild-Werkstatt Alb. Landmesser,
Adolf-Hitler-Str. 33- — Ruf 2402

Riesen-Auswahl in Wild und Geflügel

Erhalte heute große Treib- und Wildgeflügel

Hasen
Hasenrücken und Keulen ... Pfund 1.10
Hasenpfeffer ... " 0.70

Wildkanin
(keine alte Wildkaninware)

ig. Hasermaßgänse, Enten, Pou-
larden, Masthühner, ig. Gännen

außerdem alle Lebensmittel und Feinstoff.
Käse, Butter, Honig, Nüsse, Obst, Gemüse,
Zucker, Schokolade, Pralinen, etc.

Herm. Ohoven, Neuss
Ruf 4383. Eberstraße 117-119.

Rhein- u. Moselweine
finden Sie bei uns besonders
preiswert zum Weihnachtsfest.

Weinzentrale,
Verkauf nur Kapitelstraße 3,
Lieferung frei Haus, Ruf 5396.

„Allen Jochen noindne ...“

Weihnachten

zur Beschörung
die schönen Schuhe von

Königshofen

Markt 16

Niederstrasse 14



*Um Ihre Freundes-
und Bekanntenkreise*

von der Verlobung unterm Weihnachts-
baum zu unterrichten

benutzen Sie die Anzeige in unserer
seit 60 Jahren erscheinenden Heimat-
zeitung

Hauptgeschäftsstelle Neuss, Niederstr. 46,
Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstr. 84.

Billige SEEFISCHE!

Kabeljau, lebend frisch	Pfd. 25 Pfg.
schellfisch, lebend frisch	Pfd. 35 Pfg.
Fischliet, bratfertig	Pfd. 40 Pfg.
Stockfisch, schneeweiß	Pfd. 30 Pfg.
Heilbutt im Schnitt	Pfd. 80 Pfg.
Hasen im Fell	Stück 2.80 Mk.
Hasenpfeffer v. ganz. Hasen	Pfd. 80 Pfg.
Kaninchen im Fell	Stück 1.30 Mk.
Kaninchen, bratfertig	Stück 95 Pfg.
Apfel, Apfelsinen, Mandarinen sehr preis- wert. Direkter Import! Weintrauben, Bananen, fr. Ananas, Orangen, Nüsse, Feigen, Maronen, große Auswahl!	

Alles für den Weihnachtstisch finden Sie
in meinem Geschäft. Besichtigen Sie meine
Schaufenster! Großes Lager in Obst- und
Süßwaren am Platz. Alle Bestellungen
werden frei Haus geliefert!

Joh. Hilgers

Adolf-Hitler-Strasse 18-20 — Tel. 3027.

Teppiche - Läufer

kauft man billig und gut bei
Gust. Wolff Niederstr. 11
Furth Str. 9

Schenkt praktisch!

Feinseifen
Seifen-Geschenk-Kartons
Parfümerien, Toiletteartikel
Sämtliche Feinbürsten
Bürstengarnituren
nur im Spezialhaus

Herm. Ohoven

Neuss, Oberstr. 117-119. Tel. 4383.

Zonjer Brot und -Bläse
sowie Spekulatius
dürfen auf feinen Weih-
nachtsstisch. (Samstags Wochenmarkt.)
Andreas Schneider, Zon-Neuss,
Bäckerei - Mühle.

Unterzeichneter
bestellt hiermit die

**Neuss-Grevenbroicher
Zeitung**

das Heimatblatt der Kreise
Neuss und Grevenbroich.

Die Lieferung soll erfolgen:

ab

Name:

Ort:

Zeitraum:

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Auto, Lederjacket
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Radio
Zunehmend
zu kaufen gesucht.
Angeb. im Preis unt.
8.1007 an d. St.

Nr. 24

Diegenßmidt: „Hodie Societis, quis veniet Dominus!“
 Vierles Stück in der Sammlung „Religiöse Spiele der katbolifchen Jugend“, herausgegeben von Dr. Jnag Gengels, Wilhelm Kar Greß und Erich Reiff. Preis 1,80. Volkßpaff-Berlag für Buch und Bühne und Filim G. m. b. H., Berlin-Sidenbde. Mit dießer volßlitürlichen Spielßeifeer haben wir eßrfmalig eine größere Dichtung die in mannigfaltiger Ausßaltung die ganze Gemeinde über heutige Advent erleben laßt und sie jo zum litürlichen Scheinweis der Wein nachßmßte bereit macht und hinfielet. Die ganze Not unßerer Zeit ist in Wahrheiß eine Zeit der unerfüllen und abgeßorbenen Liebe ist, klagt hier in den Worten von Mann und Weib, von Durß und Müddigen, ja in den Stimmen der ungeborenen Kinder eßrfüllten empor. Und aller gute Wille müßte zulest doch vergilumen, wenn nicht die Gnade von oben sich zu den Menßchen in ihrem Irrtum und in ihrer Mißlaß herniedereigle. Gerade heute wird darum dieß volßlitürliche Spielßeifeer geeignet sein mitzußeßen, daß die Angehörigen des Kirchengießes sich wahrhaft — und nicht rein äußerlich — der got abwegig mie durch jo manche fröhlichen Wein nachßmßte — zur eßßen Fergemeinde finden.



Zum Jahrgedächtnis
für Regierungsbaumeister
JULIUS BUSCH UND FRAU
Kunigunde geb. Josten
sowie deren Sohn
Monsignore
CARL MARIA BUSCH
welches am Freitag, dem 22. ds. Mts.
um 9 Uhr in der Münsterkirche
stattfindet, ladet hiermit freund-
lichst ein:
Die Familie.

Viehsteuervollziehtliche Anordnung.
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Reichsviehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 619) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:
§ 1. Unter dem Viehstande des Absatz 2 des Gesetzes, Rheindorfstraße 116 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das verzeichnete Vieh wird getötet. Die Sperrung ist durch Tafeln gekennzeichnet.
§ 2. Die Bestimmungen der Viehsteuervollziehtlichen Hauptanordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 2. Juni 1932 (Regt.-Amtsbl. 1932, Seite 208) werden bezüglich der §§ 2 bis 8 in Kraft gesetzt. Der Wortlaut dieser Bestimmungen kann bei jedem Bürgermeisterrat des Kreises eingesehen werden.
§ 3. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kreises — Vollstreckung — in Kraft.
§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach den §§ 74 bis 76 des Reichsviehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 619 ff.) bestraft.
Grevenbroich, den 15. Dezember 1933.
Der Landrat
des Kreises Grevenbroich-Neuß.
H. A. R. 321-2.

Neuer Volksbadeanstalt, A. G.
Badezeiten vor Weihnachten:
Samstag, 23. Dezember von 8-19 Uhr
durchgehend.
Sonntag, 24. Dezember
Herren-Schwimmbad 9-11 Uhr.
Geschlossen vom 25. bis einschl. 27. Dez. 1933.
Der Vorstand.

Wild- u. Geflügel-Einkauf
ist Vertrauenssache!
Größte Auswahl in allerfeinsten
Hafermast-Gänsen
Enten, Hafermast-Puter, Poularden,
Hähne, Tauben, Hühner, Gänsebrust,
Gänseleber.
Frischgeschossene
Waldhasen
Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasen-
pfeffer, Rehbraten, Rehkeulen, Fasanen,
Wildkanin.
Allerfeinste, vollfette, saure
Sahne
selbstgemachten Heringssalat Pfd. 1.-
Das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk
Präsent-Körbe
in jeder Preislage u. größter Auswahl!
Barfuss
Fernepr. 3171 Krämerstr. 11

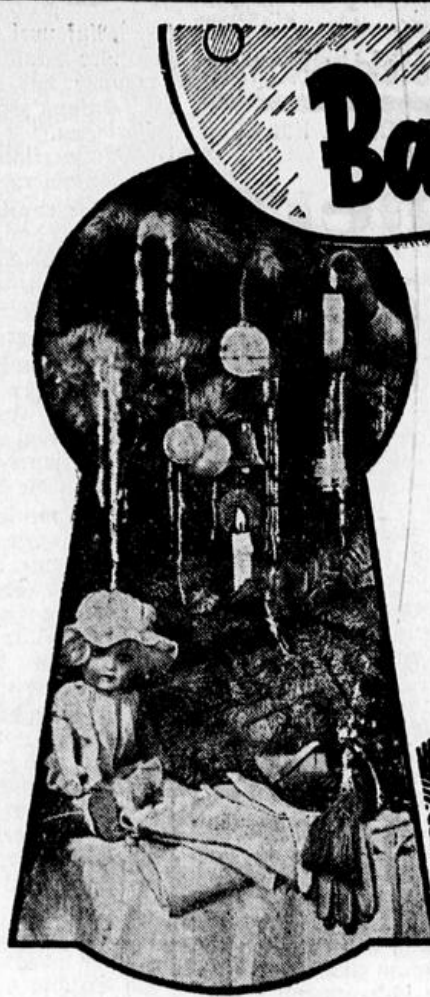
Sie suchen ein passendes
Weihnachtsgeschenk?
Gehen Sie zu
Gust. Wolff Niederstr. 11
Furthstr. 9

Donnerstag und Freitag
billiger Schellfisch, Kabeljau, Brat-
schellfisch, Hering, Stöckfisch, Hering-
bällchen, Sprotten, holl. Vollheringe,
sowie feine Seelachsbraten und prima
Hühnerbraten zu den bekannt
billigen Preisen.
Gerne empfehlen wir:

Zum Weihnachtsfest
die besten Äpfel, Apfelsinen, Mandarinen,
Zitronen, feine Bananen, Feigen, Zetteln,
Weintrauben, Haselnüsse, Baumkugeln, Para-
nüsse, Cocosnüsse, Erdnüsse, Kakao, Bananen, Birnen.

Bitte beachten Sie unsere Preisliste.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Bell's Obst- und Gemüse-Hallen,
Niederstr. 51 | Furthstr. 178
Telefon 2165. | Telefon 3260.

Wer die Heimat liebt,
der liebt sein Heimatblatt.



Bald ist es so weit...

...schenken Sie also diesen Weihnachtsangeboten Ihre freundliche Aufmerksamkeit!
Es sind schöne, praktische Qualitätswaren, für Geschenke besonders geeignet und sehr preiswert!

Hausjoppen, Morgenröcke, Pullover,
Wollschals, Oberhemden, Krawatten,
Strickschlüpfer, Schlafanzüge, Handschuhe

**Die Auswahl ist noch groß,
darum eilen Sie!**

Rud. van Endert Neuss
Markt 2-4

Das Aussteuer- und Ausstattungshaus wirklicher Qualitätswaren

Weine

Prima Rhein-, Mosel-, Rot-, Süd-, Apfel-
wein u. Sekt liefert billigst frei Haus
Heinr. Schmitz,
Oberstraße 59, Telefon 4592

Wer baut mit?

Zur Veranschaulichung einer Baugruppe
im südlichen Stadteil, gute Lage, Bau-
interessent gesucht. Grundstücksfläche von
10 Meter Straßenfront 1200, 150.— noch
fehlendes Kapital kann verschafft werden.
Edmund Degen, Architekt,
Neuß, a. d. Oberstr. 3.

Roisdorfer

Mineral- u. Kurwässer

Seit 1878ige Gattung, liefert seit 70 Jahren
C. W. Roisen, Niederstraße 62 u. Südstr.
Straße 1, Fernr. 5123. Lieferant der Kran-
kensäle und Krankenhäuser. Kostenlose Auf-
klärung nach allen Stadteilen durch Briefkasten.

Haus- u. Küchengeräte
Herde - Öfen
Waschmaschinen
sind beliebte praktische
Weihnachts-Geschenke
von dauerndem Wert.
Sie erhalten solche preiswert
und gut bei:
H. Linden, Friedr.-
strasse 3.



Frohes Fest durch
Lebensmittel
von
OTTO MESS

Wir empfehlen:

Schweizer , vollsaftig . . . Pfd. 95	Plockwurst , schnittfest Pfd. 110
Holländer , vollfett . . . Pfd. 74	Zervelatwurst . . . Pfd. 140
Edamer , Broff., vollfett . Pfd. 74	Bierwurst , bayr. Art . Pfd. 80
Tilsiter , Markenware . . Pfd. 85	Schinken , gek. . . ¼ Pfd. 32
Heringssalat . . . ¼ Pfd. 15	Kl. Nuss-Schinken . Pfd. 120
Fleischsalat . . . ¼ Pfd. 15	Speck , fetter . . . Pfd. 90, 86
Mayonnaise . . . ¼ Pfd. 20	Salatöl , helles . . . Liter 95

Unser **Weihnachts-Fest-Kaffee** 1.25
in geschmackvoller Packung, ½ Pfund netto nur Mark 1.25

Spitzkuchen . . . ¼ Pfd. 25	Schmalz , reines . . . Pfd. 85
Spekulatius . . . ¼ Pfd. 15	Kokosfett , 100% Fett Pfd. 54
Pfeffernüsse . . . ¼ Pfd. 13	Kokos , geraspelt . . . Pfd. 28
Kokosmakronen . . . ¼ Pfd. 13	Rosinen , helle, besonders schöne Ware Pfd. 34
Jamaikawaffeln . . ¼ Pfd. 25	Staubzucker . . . Pfd. 45
Haselnüsse . . . Pfd. 38	Zitronat . . . ¼ Pfd. 23
Walnüsse . . . Pfd. 48	Mandeln , süße . . ¼ Pfd. 32
Paranüsse . . . Pfd. 30	Feigen . . . Pfd. 20
Erdnüsse . . . Pfd. 20	

5% **RABATT OTTO MESS RABATT** 5%
Lebensmittel-Spezialgeschäfte Neuß: Büchel 13, Adolf-Hitler-Str. 19-21

Es gibt da Unterschiede

zwischen bedrucktem Papier
und „bedrucktem Papier“.
Eine Zeitung, die den redak-
tionellen und den Anzeigen-
teil gleichermaßen pflegt,
wird immer aufmerksame
Leser haben. Der Kaufmann
braucht diese aufmerksamen
Leser. Wir wollen unseren
Inserenten behilflich sein,
wir sorgen täglich dafür,
daß die Aufmerksamkeit
unserer Leser nicht nach-
läßt. Bevorzugen Sie des-
halb die Neuß-Greven-
broicher Zeitung.

Theater-Plan

Rheinisches Städtebühnen-Theater Neuß.
Donnerstag, 21. Dez. 20 Uhr. Gruppe B:
Andreas Holmann.
Freitag, 22. Dezember, 16 Uhr:
Schneewittchen und Rosenrot.
Schaupielhaus Düsseldorf.
Donnerstag, 21. Dez. 20 Uhr. Außer Miete.
Freitag, 22. Dez. 20 Uhr. Außer Miete.
Hier bin ich, hier bleib ich!
Opernhaus Düsseldorf.
Donnerstag, 21. Dez. 16 Uhr. Außer Miete.
Die lustigen Hengelmännchen.
20 Uhr.
Der Algenbaron.
Freitag, 22. Dez. 20 Uhr. Reihe 8.
Königsfischer.
Samstag, 23. Dez. 17 Uhr. Außer der Reihe.
Die lustigen Hengelmännchen.
Alteins Haus Düsseldorf.
Samstag, 23. Dez. 20 Uhr. Außer der Reihe.
Die Kuppelsee.
Kaiser-Friedrich-Halle Düsseldorf.
Freitag, 22. Dez. 20 Uhr. Außer Miete.
Zweiter Ballabend.
Freitag, 22. Dez. 20 Uhr.
Wald im Winter.
Neues Theater Rheind.
Donnerstag, 21. Dez. 20 Uhr.
Cavalleria rusticana hierauf Bajazzo.
Freitag, 22. Dez. 15.30 Uhr.
Die Klein-Gie das Christkind suchen eine
Samstag, 23. Dez. 19.15 Uhr.
Schwarzwalddübel.
Freitag, 22. Dez. 15.30 Uhr.
Die Klein-Gie das Christkind suchen eine
20 Uhr. Freie Bahn dem Zünftigen.